



Stadt Liestal

aktuell

In dieser Ausgabe

- Keine Legionellengefahr mehr im Rotacker *Seite* 7
- Aktuelles vom Logopädischen Dienst *Seite* 15
- SBB-Projekt Lärmsanierung liegt jetzt auf *Seite* 20
- Veranstaltungen *Seite* 36-37

Die nächste Ausgabe von «Liestal aktuell» erscheint am 20. 11. 03. Redaktionsschluss: 10.11.03.

Editorial



Werner Kunz,
Stadtrat

Der öffentliche Verkehr muss anders finanziert werden

Stellen Sie sich vor, das Angebot des öffentlichen Verkehrs wird eingeschränkt oder sogar aufgehoben. Der Bund und der Kanton finanzierten diese Leistungen nicht mehr oder nur noch marginal. Die Konsequenzen wären verheerend und für alle spürbar. Die Luftbelastung mit Schadstoffen würde erheblich zunehmen, die Staus auf allen Strassen wären unübersehbar, und der wirtschaftliche Schaden wäre nicht wieder gut zu machen.

Es muss also das Gegenteil geplant und auch ausgeführt werden. Der Ausbau des ö.V.
 Fortsetzung auf Seite 2 →

Auf der Suche nach dem «richtigen» Wohnen im Alter



Welches sind die zukünftigen Wohnformen für betagte Liestalerinnen und Liestaler? Ihr Anteil wächst, und nicht alle bleiben bis ins hohe Alter gesund und selbständig. (Bild: Guido Schärli)

Der Gang ins Heim bei Pflegebedürftigkeit im Alter muss nicht zwingend sein. Es gibt alternative Pflege- und Betreuungsformen, wie eine Kommission mit Fachleuten in einem Bericht aufzeigt. Pflegewohnungen in den Quartieren, eine Ausweitung der Aufgaben der spitalexternen Pflege (Spitex), stärkere Beziehungs- und Betreuungsnetze: So lauten einige der Ideen des Gremiums.

Die Menschen in der Schweiz werden immer älter. Diese für sich genommen erfreuliche Tatsache stellt die öffentliche Hand vor neue Herausforderungen – beispielsweise im Bereich der Pflege. Was das konkret für Liestal bedeutet, hat unlängst eine vom Stadtrat eingesetzte Kommission unter der Federführung der Pro Senectute Baselland untersucht. Als Mitglieder fungierten Vertreterinnen, der Spitex Regio Liestal, der Alters- und Pflegeheime Frenkenbündten und Brunnmatt, der Grauen Panther sowie des Vereins für Alterswohnungen Liestal.

Das Gremium versuchte zunächst, die Zunahme der älteren Bevölkerung bis ins Jahr 2020 und den damit verbundenen Bedarf an Pflegekapazitäten abzuschätzen. Laut dieser Prognose wird die Zahl der über 80-Jährigen in Liestal von momentan 503 auf 641 Personen im Jahr 2020 ansteigen (+ 28 %). Diese Entwicklung, so schlägt die Kommission in ihrem im August vorgelegten Bericht Alarm, wird dazu führen, dass in den Alters- und Pflegeheimen

Fortsetzung auf Seite 2

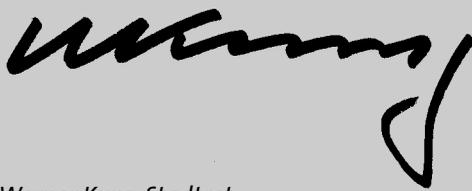
→

→ Fortsetzung von Seite 1
zeugt von Weitsicht und ist zukunftsorientiert. Die ständigen Staunachrichten beweisen ganz eindeutig, dass der Individualverkehr an die Kapazitätsgrenzen stösst und trotz Strassenausbau – auch dies hat ein Ende – kaum noch mehr zunehmen darf. Es müssen andere Mobilitätsmöglichkeiten geschaffen werden. Dazu gehört sicher der Ausbau des ö.V. in Bezug auf Frequenz, Streckenführung, Fahrzeugbestand, Haltestellen und Fahrzeiten.

Aber wie soll der ö.V. finanziert werden? Auf jeden Fall nicht so, wie dies heute geschieht. Der Bund wälzt die Kosten auf den Kanton über und der Kanton auf die Gemeinden. Genau nach dem Sprichwort: Den Letzten beißen die Hunde. Für die Gemeinden, vor allem für diejenigen mit Zentrumsfunktionen, ist der ö.V. kaum mehr finanzierbar. Für die Stadt Liestal ist die Grenze der Finanzierbarkeit erreicht. Der neue generelle Leistungsauftrag muss klar in eine andere Richtung weisen. Es kann und darf nicht sein, dass die Aussengemeinden profitieren. Die Wertung der Haltestellen für Postautokurse, SBB, regionale und interregionale Bahnen, Waldenburgerbahn usf. ist zu überdenken. Wenn ich am Morgen oder am Abend am Bahnhof stehe und den Personenverkehr beobachte, stelle ich fest, dass der Bahnhof Liestal als Umsteigeplatz für die Aussengemeinden dient. Kaum jemand verirrt sich ins «Stedtli».

Der ö.V. kostete die Stadt Liestal 1997 CHF 642'930.00, Ende 2002 CHF 1'335'907.00. Von 1997 bis zum Rechnungsabschluss 2002 stiegen die Kosten somit um rund 107 % oder von CHF 51.25 auf CHF 103.35 pro Einwohner. Bei den Aussengemeinden hingegen liegen heute die Kosten pro Einwohner zwischen CHF 68.30 und CHF 82.60.

Der neue Leistungsauftrag ab 2006 muss daher in die Richtung zielen, dass Aussengemeinden zur Entlastung von Zentrumsgemeinden anders belastet werden. Der heutige Schlüssel ist für die Stadt Liestal nicht nur ungerecht, sondern für viele Gemeinden auch kaum nachvollziehbar.


Werner Kunz, Stadtrat
Vorsteher Departement Betriebe

→ Fortsetzung von Seite 1
Frenkenbündten und Brunnmatt ein Mangel an Pflegeplätzen entsteht. Dies, wenn man wie die Volkswirtschafts- und Sanitätsdirektion Basel-land damit rechnet, dass jeder fünfte Betagte im Alter von 80 und mehr Jahren ein Pflegebett benötigt. Im Bericht werden folgende Zahlen prognostiziert: «Geht man davon aus, dass in Zukunft 67 Plätze im Frenkenbündten und 33 Betten in der Brunnmatt für ältere Menschen aus Liestal zur Verfügung stehen und nimmt man für 2020 einen Pflegeplatz-Sollbestand für die Stadt Liestal in der Grössenordnung von 141 bis 148 Betten an, so fehlen bis ins Jahr 2020 41 bis 48 Pflegeplätze.» Betont wird, dass diese Annahmen abhängig seien von der Anzahl der effektiv in den beiden Heimen betreuten Liestalerinnen und Liestaler.

Mit diesen Prognosen als Basis stossen die Autorinnen und Autoren zum eigentlichen Kern des Berichts mit dem Titel «Alternative Pflege- und Betreuungsformen in Liestal und Umgebung» vor. Sie regen für die Zukunft sechs Schwerpunkte an.

- **Aufbau von Pflegewohnungen:** Der Mehrbedarf von Pflegeplätzen wird mit einem schrittweisen Aufbau von vier bis fünf Pflegewohnungen aufgefangen, die mindestens acht Plätze umfassen sollen. Gebaut werden diese Wohnungen in den folgenden Quartieren: Stadtzentrum, Rösern, Sichten/Laubiberg, Rosenstrasse, Bündenstrasse, Konrad Peter-Areal/Arisdorferstrasse. Träger der Alterswohnungen wären die beiden genannten Heime.
- **Betreutes Alterswohnen und altersgerechte Wohnungen:** Zwischen dem «Wohnen zu Hause» und dem Wohnen in einer stationären Institution mit attraktiven Wohnformen klafft eine Lücke, die geschlossen werden soll. In den Quartieren sollen ab 2005 altersgerechte Wohnungen entstehen – wenn möglich als Pilotprojekt in einem der Häuser des Vereins für Alterswohnungen. Die Leitung würde der Spitex Regio Liestal obliegen.

Anzeige



Freitag: **Eine Schenkung.**

Max Schneider übergibt seine Zeichnungen, die während der Abbruch- und Bauzeit des Hotels Engel entstanden sind, offiziell an die Stadt.

Vernissage im Foyer um 17.30 Uhr mit musikalischer Umrahmung durch Florian Schneider. Die Bilder bleiben ausgestellt bis zum 21. November.

Samstag Vormittag: **Eine Enthüllung.**

Die Engelsfigur wird in neuer Frische über dem Restaurant-Eingang eingeweiht.

Zur Einstimmung ab 10.00 Uhr: Thematische Stadtrundgänge, Treffpunkt bei der Drehscheibe Liestal GmbH.

11.00 Uhr: Treffpunkt auf der Engel-Terrasse zum Apéro, offeriert durch das Hotel, mit Musik vom Bläserensemble der Regionalen Musikschule Liestal.

ca. 11.30 Uhr: Enthüllung des Engels an der Kasernenstrasse – ein luftiger Event. Zu gewinnen ist eine Übernachtung in der Engel-Romantik-Suite.

Samstag Abend: **1. Engel-Ball mit Glanz und Gloria.**

ab 19.00 Uhr: Champagner-Apéritif im Foyer, gefolgt von Gala-Diner und Tanz zur Musik des Tanzorchesters «The Moody Tunes». Die Tanzschule Fromm bietet eine Salsa-Show-Einlage und Kurztrainings zu verschiedenen Tanzstilen. Ebenfalls mit von der Partie: Die Stedtli-Singers.

Balkarten sind erhältlich zu CHF 165.-. Vorverkauf und weitere Informationen im Hotel Engel bei Herrn Alain Legendre, Telefon 061 927 80 80.

- **Ambulante, ergänzende und entlastende Angebote:** Die Spitex wird immer wichtiger, da sie auch neue Aufgaben übernimmt – zum Beispiel die Koordination zwischen «professioneller» und «freitätiger» sowie zwischen ambulanter und stationärer Pflege. Die Tages- und Nachtbetreuung sowie die Unterstützung in Notsituationen ist auszubauen. Damit soll unter anderem auch betreuenden Angehörigen von Pflegebedürftigen hin und wieder eine freie Nacht ermöglicht werden.
- **Fördern von Netzen:** Familien- und generationenübergreifend sind die Unterstützungs- und Beziehungsnetze auszuweiten – Stichwort Nachbarschaft.
- **Information und Koordination:** Sind ältere Menschen dazu gezwungen, ihren Haushalt aufzugeben, soll ihnen eine Wohn- und Heimerberatung zur Verfügung stehen, damit alle möglichen Wohn- und/oder Pflegeformen geprüft werden können.
- **Der regionale Blickwinkel:** Die grossen Aufgaben der Betreuung und Pflege im Alter können die einzelnen Gemeinden kaum mehr alleine tragen. Daher sind vermehrt gemeindeübergreifende Kooperationsformen zu suchen.

Stadträtin Regula Gysin (FDP), die dem Sozial- und Kulturdepartement vorsteht und auch der Kommission angehört, betont, das Ziel habe darin bestanden, eine Palette an Alternativen als Ergänzung zu den bestehenden Angeboten der Alters- und Pflegeheime zu erarbeiten. «Wir müssen auf die veränderten Bedürfnisse der Menschen zugehen», sagt Gysin. So wolle man etwa dem vielfach geäusserten Wunsch nachkommen, einen Nachtdienst für Senioren einzurichten, die tagsüber in der Regel kaum Betreuung benötigen. Beim Stadtrat sei der Bericht auf offene Ohren gestossen, berichtet Regula Gysin. Der Einwohnerrat würde nun vom Stadtrat über die vorliegenden Ideen informiert und soweit erforderlich in den Prozess mit einbezogen.

Grenze überschritten

Liestal wächst. Seit Kurzem wohnen mehr als 13'000 Personen im Hauptstedtli. Die exakt 13'000. Einwohnerin soll dieser Tage gebührend empfangen und gefeiert werden.

Lärmschutzwände rücken näher

Ab sofort liegen die Pläne der SBB für die Lärmsanierung der Eisenbahn zwischen dem Bahnhof Liestal und der Gemeindegrenze Lausen im Rathaus auf. Zugleich befasst sich eine von der Stadt eingesetzte Arbeitsgruppe mit möglichen Variationen zum SBB-Projekt. Mehr zu dessen Planaufgabe auf Seite 20.

Schnäppchenjäger willkommen

Nachdem der letzte Flohmarkt dieses Jahres bei kaltem prächtigem Herbstwetter über die Bühne ging, stehen die Daten für 2004 fest: Je-

weils Samstag, 24. April, 26. Juni, 28. August und 30. Oktober. Anmeldeformulare liegen im Rathaus auf.

Aquafit für Jungbürger/-innen

Letztes Jahr gab es Schelte von Leser/-innen, weil die Jungbürger/-innen beim Anstossen und beim Schiessen (mit dem Luftgewehr bei einem Plausch-Triathlon) abgebildet worden waren. Als ob sie nichts Anderes im Kopf hätten... Die diesjährige Jungbürgerfeier zeigte dafür Haut. Seite 7.

Praktische Werbung für Ihren Anlass

Veranstalterinnen und Veranstalter: Die Homepage der Stadt steht kostenlos zur Verfügung für die Eintragung Ihres Anlasses. Am Besten so frühzeitig und so informativ wie möglich: www.liestal.ch – Aktuelles – Agenda. Die Site hat täglich Dutzende von Besucher/-innen.

Beschlossen

Auszug aus den wöchentlichen Stadtratsitzungen

29. Sitzung vom 16.09.2003

- Der Stadtrat hat einer Vereinbarung betreffend **Erschliessung der Parzellen 2907 und 4782 (Oesliweg)** zugestimmt.
- Es wird beschlossen, der **SBB-Geschäftsleitung** betreffend Fahrplanwechsel 2005 einen Brief mit diversen Forderungen bezüglich Attraktivität der Zugverbindungen zu unterbreiten.
- Dem **Budget 2004 des Alters- und Pflegeheims Brunnmatt** mit einem negativen Jahresergebnis von CHF 27'800 sowie einer Pflegekosten-Erhöhung von 10% im Jahr 2004 werden die Zustimmung erteilt.
- **Feuerwehr-Stabsoffizier Roger Salathé** wird per 1.1.2004 unter gleichzeitiger Beförderung zum Major zum neuen Kommandanten der Stützpunktfeuerwehr Liestal ernannt.
- Bei der Kantonspolizei wird ein Antrag betreffend **verkehrspolizeiliche Massnahmen an der Seltisbergerstrasse** eingereicht.

30. Sitzung vom 23.09.2003

- Gestützt auf ein Begehren der Anwohnerschaft wird gemäss stadträtlichem Beschluss das **Burgquartier als Pilotprojekt «Tempo 30»** definiert. Mit einer entsprechenden Einwohnerratsvorlage sollen auch andere Quartiere mit einbezogen und der erforderliche Rahmenkredit beantragt werden.
- Der Stadtrat stimmt einer **weissen Parkierungszone am Sonnenweg** zu.
- Für die **Schachtsanierungsarbeiten** im Jahr 2003 werden ein Kredit von CHF 120'000 bewilligt und die entsprechenden Arbeiten der Firma Ernst Frey AG vergeben.
- Der Stadtrat stimmt der Anschaffung eines neuen **Mehrzweckfahrzeuges mit Streumaschine** für die Betriebe (budgetierter Betrag CHF 80'000) zu.
- Der Stadtrat nimmt Kenntnis von verschiedenen positiven und negativen **Feedbacks zur Veranstaltung «XunderwäX»** (s. Beitrag Seite 9) vom 20.9.03 und beschliesst deren separate Behandlung unter Einbezug der Wirtschaftskommission.

31. Sitzung vom 30.09.2003

- Der Stadtrat verabschiedet den eine ausgeglichene Laufende Rechnung beinhaltenden **Budgetentwurf 2004 der Einwohnergemeinde** mit den beantragten unveränderten Ansätzen für die Steuersätze,

den Feuerwehrpflichtersatz sowie einem Teuerungsausgleich von 1% zuhanden des Einwohnerrates.

- Von den Grundlagen zur Planung der **Verwendung der Schutzanlagen des Zivilschutzes** durch den Bevölkerungsschutz im Rahmen der neuen Gesetzgebung wird Kenntnis genommen.
- Der Stadtrat beschäftigt sich mit den Erkenntnissen der seitens des Kantons durchgeführten **Übung mit dem kommunalen Gemeindeführungsstab** (vgl. Beitrag Seite 13).

32. Sitzung vom 14.10.2003

- Der Stadtrat spricht sich mit dem **Gemeinderat Seltisberg** zu verschiedenen grenzüberschreitenden Themen aus (Wasserbezug von Liestal, Spitex, Verkehrsberuhigung, Kostenträgerschaften).
- Der Stadtrat lässt sich über den **aktuellen Stand in Sachen Legionellen** im Wasser informieren und erörtert die Informationsbedürfnisse nach Vorliegen definitiver Informationen über die Bereinigung der Problematik.
- Vom Projektstand und dem weiteren Vorgehen in Sachen **Fusion der Bereiche Zentrale Dienste und Finanzen** wird Kenntnis genommen.

33. Sitzung vom 21.10.2003

- Der Stadtrat verabschiedet die Totalrevision des Reglementes über die **Gemeinschaftsantennenanlage** samt der daraus resultierenden Teilrevision des Verwaltungs- und Organisationsreglementes zuhanden des Einwohnerrates.
- Das **Budget 2004 der Bürgergemeinde** beinhaltend einen Budgetfehlbetrag von CHF 306'600 wird zuhanden der Bürgerkommission und Bürgergemeindeversammlung verabschiedet.
- Gemäss stadträtlichem Beschluss sollen unter Vorbehalt der Genehmigung durch den Einwohnerrat die **Betriebsbeiträge an die Sport- und Volksbad Gitterli AG** in den Jahren 2004 bis 2006 unverändert auf der aktuellen Höhe von CHF 600'000/Jahr geleistet werden
- Gemäss Bericht des kantonalen Laboratoriums vom 20.10.2003 zeigen die jüngsten Proben, dass im Wasserkreislauf des Rotackerschulhauses **keine Legionellen mehr nachweisbar** sind; gestützt darauf hat der Stadtrat die Entwarnung und Freigabe der Duschen zur Benutzung beschlossen (vgl. Beitrag Seite 7).

Beschlüsse des Einwohnerrates vom 24. September 2003

1. Der Einwohnerrat nimmt vom städtebaulichen Konzept des Wettbewerbs-Siegerprojektes Eurocity Kenntnis. Er stimmt auf der Grundlage des vorliegenden Konzeptes der Erarbeitung eines Quartierplanes zu, der die Überbauung der Parzellen 892 und 893 ermöglicht. Der Perimeter des Quartierplanes für den Neubau der Kantonalbank auf den Parzellen 892 und 893 soll so weit vergrössert werden, dass der Busbahnhof, der Bibliotheksplatz und allenfalls das Areal «Nelson Pub» darin eingeschlossen sind. Der Stadtrat wird beauftragt, bei allen Planungs- und Umsetzungsschritten für das Konzept Eurocity der Schaffung von öffentlichem Parkraum besondere Priorität einzuräumen.
2. Vom Generellen Entwässerungsplan (GEP) wird Kenntnis genommen. Bis zur Rechtskraft des an den GEP angepassten Abwasserreglements entfaltet der GEP keine Rechtswirkung. Der Stadtrat wird beauftragt, dem Einwohnerrat ein an den GEP angepasstes Abwasserreglement zur Beschlussfassung vorzulegen.
3. Das Postulat von Ernst Burkhardt namens der SP-Fraktion betreffend Teilnahme an der Kampagne «Car free day» oder «In die Stadt – ohne mein Auto!» vom 22. September 2003 (Nr. 02/101) wird als erfüllt abgeschrieben.
4. Vom Zwischenbericht zur Motion von Pascal Porchet betreffend OeWA-Zonen (Zone für öffentliche Werke und Anlagen) (Nr. 02/117) wird Kenntnis genommen.
5. Folgende Vorlagen werden zur Vorberatung an die Spezialkommission Gemeindeordnung und Reglemente (GoR) überwiesen:
Bericht betreffend Änderung von § 3 Abs. 3 und 5 des Reglements über die Entschädigung der Behörden, Kommissionen und Nebenfunktionen vom 19.12.2001 (Nr. 02/97).
Bericht betreffend Gemeindeordnung: Teilrevision - Umsetzung des kantonalen Bildungsgesetzes vom 06.06.2002 hinsichtlich Organisation und Wahl der Behörden (Nr. 03/151).
6. Das Verfahrenspostulat von Daniel Schwörer namens der FDP-Fraktion für ein erheblich reduziertes, symbolisches Sitzungsgeld (Nr. 02/97) wird nicht an das Ratsbüro überwiesen.
7. Die dringliche Interpellation von Werner Spinnler betreffend Legionellen im Wasser der Turnhallen im Rotackerschulhaus (Nr. 03/149) wird als erledigt abgeschrieben, nachdem sich der Interpellant von den Antworten des Stadtrates befriedigt erklärt hat.

Für den Einwohnerrat

Der Ratspräsident
Paul Finkbeiner

Der Ratsschreiber
Martin Schneider

Neue persönliche Vorstösse

- Dringliche Interpellation von Werner Spinnler betreffend Legionellen im Wasser der Turnhallen im Rotackerschulhaus (Nr. 03/149)
- Postulat von Astrid Basler namens der Fraktion Grüne/Fraumättler zur Prüfung Ausgestaltung Rathausstrasse und Zeughausplatz (Nr. 03/150)

Einladung zur Sitzung des Einwohnerrates am Mittwoch, 5. November 2003, 17.00 Uhr, Landratssaal

Traktanden

1. Berichte des Stadtrates und der Spezialkommission Gemeindeordnung und Reglemente betreffend Teilrevision Gemeindeordnung – Umsetzung des kantonalen Bildungsgesetzes vom 06.06.2002 hinsichtlich Organisation und Wahl der Behörden: 1. Lesung
2. Berichte des Stadtrates, der Finanz- und der Bau- und Planungskommission betreffend Finanzplan 2004 – 2008
3. Bericht der Geschäftsprüfungskommission über die Ursachen hoher Steuerausstände
4. Bericht des Stadtrates betreffend Sport- und Volksbad Gitterli AG – Betriebsbeiträge 2004 – 2006
5. Bericht des Stadtrates betreffend Gemeinschaftsantennenanlage – Totalrevision des Reglementes über die Gemeinschaftsantennenanlage (GGA-Reglement) / Teilrevision des Verwaltungs- und Organisationsreglementes
6. Postulat von Astrid Basler namens der Fraktion GL/Fraumättler betreffend Prüfung Ausgestaltung Rathausstrasse und Zeughausplatz
7. Berichte des Stadtrates und der Spezialkommission Gemeindeordnung und Reglemente betreffend Teilrevision Gemeindeordnung – Umsetzung des kantonalen Bildungsgesetzes vom 6.6.2002 hinsichtlich Organisation und Wahl der Behörden: 2. Lesung
8. Fragestunde

Mit freundlichen Grüssen

Im Auftrag des Ratspräsidenten

Der Ratsschreiber, Martin Schneider

Die Vorlagen können an den Informationsständen im Gang des Rathauses bezogen werden.



Am Zusammenfluss von Ergolz und Frenke gelegen ist die Stadt Liestal Wohnort von 13'000 Einwohner/-innen. Als Agglomerationskern und Kantonshauptort bietet sie ein reichhaltiges und attraktives Angebot und führt sie ein dynamisches politisches Leben.

Per 1. Januar 2004 oder nach Vereinbarung suchen wir Sie als unsere/n neue/n

Einwohnerratssekretär/in (40%)

In dieser verantwortungsvollen Funktion sind Sie als Team-Angehörige/r der Stadtkanzlei für die selbständige Führung des Einwohnerratssekretariats zuständig:

- Protokollführung und -verarbeitung von Einwohnerrat und Kommissionen
- Organisation des gesamten Ratsbetriebs in Absprache mit dem Ratspräsidium
- Korrespondenz/Archivierung/Dokumentation
- Schnittstelle zu Stadtrat und Verwaltung
- Stellvertretung im Stadtratssekretariat

Voraussetzungen für die Erfüllung der gestellten Aufgaben bilden:

- Gewandtheit im schriftlichen und mündlichen Ausdruck
- Flair für die Protokollführung im politischen Umfeld
- Organisationstalent und Selbständigkeit
- Rasche Auffassungsgabe, vernetztes Denken
- Hohe zeitliche Flexibilität und Dienstleistungsbereitschaft

Wir bieten Ihnen zu dieser interessanten Stelle zeitgemässe Arbeitsbedingungen, die Aufnahme in ein dynamisches und aufgestelltes Team und einen modernen Arbeitsplatz.

Wenn Sie sich von diesen anspruchsvollen Aufgaben angesprochen fühlen, freuen wir uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen inkl. dem offiziellen Bewerbungsformular (bitte anfordern unter marianne.zihler@liestal.bl.ch oder 061 927 52 62), welche Sie uns bis am 12. November 2003 an folgende Adresse zustellen: Stadtverwaltung Liestal, Personaldienst, Rathausstrasse 36, 4410 Liestal.

Für weitere Auskünfte stehen die Herren Roland Plattner, Stadtverwalter (Tel. 061 / 927 52 60) und/oder Marcel Jermann, Abteilungsleiter Stadtkanzlei (Tel. 061 / 927 52 63) gerne zur Verfügung.

XunderwäX zeigt Wirkung

XunderwäX, die Veranstaltung, die schon im Vorfeld Einiges bewegt hat, bewegt auch nach ihrem Ende die Gemüter – im positiven und negativen Sinne. Der Sinn und Geist der Veranstaltung, gesunde Lebensweisen und Bewegungsmöglichkeiten aufzuzeigen und auf nicht motorisierte Mobilität aufmerksam zu machen, scheint vor Allem bei denjenigen, die sich aktiv an der Veranstaltung beteiligt haben, und ihrem Publikum gut angekommen zu sein. Der Versuch der OrganisatorInnen, das im Stedtl an-

Die Jugend strampelt sich in die Höhe – auf dem sky-bike konnte man das Regierungsgebäude aus der Vogelschau betrachten – mit eigener Kraft.



sässige Gewerbe und die Restaurants einzubeziehen, glückte leider nur teilweise. Wer mitmachte, hatte nicht nur Spass, sondern machte auch etwas fürs eigene Portemonnaie. Wer abseits stand, hatte meist das Nachsehen.

Den Unmut darüber, dass gewisse Geschäfte durch das Absperren des Stedtlis für jeglichen motorisierten Verkehr dem Vernehmen nach eine Ertragseinbusse haben erleiden müssen, bekam der Stadtrat in Form von Briefen und persönlichen Gesprächen zu spüren. Die Rückmeldungen sind für die künftige Organisation derartiger Grossveranstaltungen zumeist von grossem Nutzen. Dem Wunsch, an Samstagen keine Veranstaltungen im Stedtl durchzuführen, wird zukünftig insofern

Rechnung getragen, als dass Bewilligungen zurückhaltend und wohl in beschränkter Anzahl erteilt und zudem mit zeitlichen Vorgaben versehen werden. Weiter werden berechnete Zufahrtsinteressen, beispielsweise von gehbehinderten Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Geschäften, deren Kundschaft auf eine Zufahrtmöglichkeit angewiesen sind, berücksichtigt. Eine optimale Nutzung der zur Verfügung stehenden Flächen erlaubt es, die Strassen weniger grossräumig abzusperren.



Niemand zu klein, ein Karateka zu sein: «XunderwäX» gab Einblick in Bewegungskelten, die sonst in der Öffentlichkeit kaum zu sehen sind.

Die Vielzahl positiver bis sogar euphorischer Rückmeldungen von beteiligten Institutionen bestärkte jedoch das Organisationskomitee darin, eine «Reprise» in einem Folgejahr ins Auge zu fassen. Allerdings würde die Informationstätigkeit im Vorfeld der Veranstaltung intensiviert und gemeinsam mit Geschäftsinhaber/-innen nach Wegen gesucht, sie noch stärker am Geschehen zu beteiligen, damit der Anlass durch möglichst viele Betriebe innerhalb des Stedtlis mitgetragen werden kann. Das Beispiel des Trendsportgeschäftes «radix», das an dem Tage seinen «Jahrhundert-Umsatz» erwirtschaftet hat, soll dabei ein Ansporn sein!



Stadt Liestal

Lehrstelle gesucht?

Bei uns werden Sie gefördert und gefordert

Per August 2004 gibt es auf der Stadtverwaltung Liestal die Möglichkeit, eine handwerkliche Berufslehre zu starten:

Betriebspraktiker/in Fachrichtung Hausdienst

Wir bieten eine abwechslungsreiche Lehrzeit, in der Sie eine Menge lernen können. Sie durchlaufen während Ihrer Lehre verschiedene Ausbildungsstandorte in den Schulanlagen der Stadt Liestal. Wir erwarten Bewerbungen von jungen Menschen, die sich engagieren und handwerkliches Geschick mitbringen.

Ihre schriftliche Bewerbung sollte **bis spätestens 24. November 2003** bei der Stadt Liestal, Stadtbauamt, Leiter Wartung/Unterhalt, Herr Beat Berner, Rathausstrasse 36, 4410 Liestal, eintreffen.

Falls Sie noch Fragen haben, wenden Sie sich bitte direkt an Herrn Beat Berner (Tel. 061 927 52 90, eMail: beat.berner@liestal.bl.ch). Er gibt Ihnen gerne Auskunft. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Stadt Liestal / Stadtbauamt

Suchen Sie eine abwechslungsreiche kaufmännische Lehrstelle? Haben Sie Freude am Umgang mit Menschen und an administrativen Arbeiten? Dann können wir Ihnen mit der

Lehrstelle als Kauffrau/Kaufmann

eine interessante Ausbildung anbieten. Lehrbeginn ist August 2004. Sie durchlaufen verschiedene Abteilungen (z.B. Einwohnerkontrolle, Finanzen, Bauabteilung, usw.) und lernen dabei die vielfältigen Aufgaben einer modernen Verwaltung kennen.

Voraussetzung für diese anspruchsvolle dreijährige Ausbildung sind nebst sehr guten schulischen Leistungen auch Engagement und eine sorgfältige Arbeitsweise. Wenn Sie diese Anforderungen erfüllen und zudem eine aufgeschlossene Person mit angenehmen Umgangsformen sind, sollten Sie sich unbedingt bewerben.

Sind Sie interessiert? Dann schicken Sie Ihre Bewerbung (inkl. Lebenslauf, Zeugniskopien, Foto, usw.) **bis spätestens 24. November 2003** an die Stadt Liestal, Zentrale Dienste, Herr Rainer Fässli, Rathausstrasse 36, 4410 Liestal. Herr Fässli steht Ihnen auch für allfällige Fragen gerne zur Verfügung (Tel. 061 927 52 17, eMail: rainer.faessli@liestal.bl.ch).

Stadt Liestal / Zentrale Dienste



Nachruf

Tief bewegt und mit großer Trauer nehmen die Gemeinde Liestal und ihre Angestellten Abschied von Herrn

Traugott Nyffeler

der im Alter von 60 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit überraschend verstorben ist.

Herr Nyffeler trat am 1. Dezember 1992 als Standchef der Schiessanlage Sichtern in den Dienst der Gemeinde Liestal ein. Sein Aufgabenschwerpunkt lag auf dem Unterhalt der gesamten Anlage sowie der Organisation des gesamten Schiessbetriebes. Sein Wissen als gelernter Elektromonteur konnte er bei der Wartung und Instandhaltung der elektrischen Waffenscheibenanlage bestens einsetzen.

Da die Schiessanlage im Jahre 2001 der Schützengesellschaft Liestal übergeben wurde, wechselte Herr Nyffeler intern auf den 1. Januar 2002 zu den städtischen Betrieben. Dort war er unter anderem in den Bereichen Stadtgärtnerei, Friedhof, Strassenunterhalt und dem Abfallwesen tätig.

Seine Arbeit war stets geprägt von großem Einsatz und vorbildlicher Hilfsbereitschaft. Mit ihm verlieren wir einen allseits geschätzten Mitarbeiter und Kollegen, der mit seinem freundlichen Wesen bei allen auch sehr beliebt war.

Unser tief empfundenes Mitgefühl gilt in dieser Zeit der Trauer und des Schmerzes seiner Ehefrau Katharina und seinem Sohn Stefan.

Traugott Nyffeler hinterlässt bei uns menschlich und fachlich eine große Lücke. Wir werden ihn immer und dankbar in Erinnerung behalten.

Liestal, im Oktober 2003

Stadtrat

Besuch bei der Partnerstadt Onex (Ge)

Seit 1991 ist la ville d'Onex (ca. 16'750 Einwohner/-innen) Partnerstadt von Liestal.

Die Idee einer Partnerschaft zwischen den beiden Städten entstand anlässlich der 700 Jahrfeier der Eidgenossenschaft, Genf war damals Partnerkanton von Baselland.

Onex pflegt weitere Partnerschaften mit den Gemeinden Massagno (TI) und Bandol (Frankreich). Im September dieses Jahres wurden 30 Jahre Partnerschaft mit Bandol gefeiert. Zu diesem Jubiläumsanlass waren Delegationen aus den beiden anderen Partnerstädten eingeladen. Unter der Leitung von Stadtrat Heiner Karrer nahmen eine Delegation des Einwohnerrates und Stadtverwalter Roland Platter an diesem Jubiläumsanlass teil.

Auch eine Gruppe von Schwimmerinnen und Schwimmern des Schwimmclubs Liestal nahmen die Gelegenheit wahr, sich mit gleichaltrigen Jugendlichen aus Onex und den beiden andern Partnerstädten in einem Wettkampf zu messen. Die Jugendlichen zeigten grossen Einsatz und erbrachten gute Leistungen.

Am offiziellen Empfang im Stadtsaal überbrachte Stadtrat Heiner Karrer die Grüsse der Stadt Liestal und überreichte ein Geschenk. Solche freundschaftlichen Beziehungen seien immer wichtiger, betonte Heiner Karrer in seiner auf Französisch gehaltenen Ansprache, die Welt werde immer mehr zu einem Dorf.

Anschliessend gab es Gelegenheit, mit den Politikerinnen und Politikern aus Onex Gespräche zu führen und Gedanken auszutauschen. Ein Leitsatz im Rathaus von Onex lautet: «Ins Zentrum aller politischen Aktivitäten ist der Mensch zu stellen.»

Dem können wir nur beipflichten. Paul Lütscher, Elisabeth Augstburger



Eine sichtlich gut gelaunte Delegation der Stadt Liestal vor der Mairie von Onex (v.r.): Paul Lütscher, Peter Furrer, Elisabeth Augstburger, Heiner Karrer, Werner Spinnler, Roland Plattner.



Als Lohn für den grossen sportlichen Effort darf Natalie Mäder vom Schwimmclub Liestal zuoberst auf das Podest.

Stadtrat

Wichtiger Blick über die Gemeindegrenze hinaus

Seit vielen Jahren gehört der «Kleinstädtetag» zu den wichtigen Terminen im Jahreskalender des Stadtrates. Der Kontakt mit den Stadträten aus Zofingen, Burgdorf und Rapperswil bringt immer wieder neue Anregungen und zeigt Lösungsmöglichkeiten für die ähnlich gelagerten Probleme der Städte auf. Das kürzliche Treffen in Rapperswil war den Verkehrsproblemen dieser wunderbaren Stadt am oberen Zürichsee gewidmet. Auch dort ist die Diskussion um einen Tunnel im Gange – dort allerdings für den Individualverkehr. Neben fachlichen Gesprächen gehören die freundschaftlichen Kontakte natürlich dazu.

Sichtlich gut gelaunt präsentieren sich die Stadtpräsidenten Franz Haldimann (Burgdorf), Urs Locher (Zofingen), Walter Domeisen (Rapperswil) und Marc Lüthi der Fotografin Marliese Zimmermann.



Die Stadtpolizei teilt mit

Einbruch – Was tun?

«Das Schlimmste nach einem Einbruch ist das Gefühl danach», mahnen die Sicherheitsexperten.

Ein Einbruch ist für viele Opfer nicht nur ein ärgerliches, sondern auch ein beunruhigendes Ereignis. Es ist tatsächlich so, dass bei einem Einbruch neben Sachschaden auch Angst und Verunsicherung entsteht. Viele Opfer erleben eine derartige Straftat als empfindliche Verletzung ihrer Intimsphäre und leiden noch Monate danach unter den Auswirkungen. Angst und Unsicherheit führen zu schlaflosen Nächten, was wiederum grosse seelische Belastung bedeutet. Wenn Sie nach einem Einbruch an solchen Angstbeschwerden leiden, dann zögern Sie nicht eine Beratungsstelle für Opferhilfe, einen Arzt oder einen Psychologen aufzusuchen.

«Warum gerade bei mir?» fragen sich viele Opfer eines Einbruchs oft. Sie denken oft nicht daran, dass Einbrecher ihre Objekte und die mit der Tat verbundenen Risiken genau abschätzen. Durch richtiges Verhalten und geeignete Massnahmen können Sie das Einbruchrisiko um ein Vielfaches verringern:

- Verschiessen Sie Fenster und Türen immer sorgfältig, bevor Sie das Haus oder die Wohnung verlassen.
- Geben Sie Ihre Abwesenheit nicht durch Hinweise oder Notizen an der Haustüre bekannt. Ein überfüllter Briefkasten oder Mitteilungen über den Telefonbeantworter lassen Ihre Abwesenheit ebenfalls leicht erkennen.
- Bewahren Sie Wertsachen und wichtige Dokumente sicher im Tresor oder Kundenschiessfach bei Ihrer Bank auf.
- Vorsicht vor scheinbar sicheren Schlüsselverstecken. Die Einbrecher finden diese Schlüssel meistens sehr rasch.
- Zeigen Sie gegen Aussen Anwesenheit, auch wenn niemand zu Hause ist.
- Melden Sie längere Abwesenheit der Nachbarschaft. Nachbarschaftshilfe kostet nichts und ist sehr effektiv.
- Lassen Sie bei Beginn der Dunkelheit an Ihrem Wohnhaus die Aussenbeleuchtung brennen. Einbrecher stehen nicht gerne im Rampenlicht.

Sollten Sie trotzdem Opfer eines Einbruchdiebstahls werden, können folgende Verhaltensregeln empfohlen werden:

- Versuchen Sie, Ihr anfängliches Entsetzen zu überwinden. Bewahren Sie Ruhe.
- Betreten Sie nie Ihr Haus, wenn der Verdacht besteht, dass sich der Einbrecher noch im Haus befindet. Alarmieren Sie sofort die Polizei über die Notrufnummer 117.
- Versuchen Sie nie selbst einen Einbrecher aufzuhalten. Überlassen Sie diese Arbeit der Polizei.
- Lassen Sie den Tatort so wie er ist. Fassen Sie nichts an.
- Schützen Sie den Tatort und seine Umgebung, damit vor dem Eintreffen der Polizei keine Spuren verwischt werden.
- Falls Zeugen vorhanden sind, notieren Sie deren Namen und Telefonnummer.

Versuchen Sie auf keinen Fall vor dem Eintreffen der Polizei selbst abzuklären, was die Einbrecher an Beute mitgenommen haben. Dabei könnten wichtige Spuren zerstört werden. Denken Sie daran, dass Einbrüche Serielikte sind und jede Spur der Polizei Hinweise liefert, um Einbrecherbanden festzunehmen zu können.

Im Informationsstander bei der Stadtpolizei im Rathaus liegen zwei sehr informative Broschüren zur Einbruchverhütung auf.



Weitere Informationen auch auf dem Internet: www.verbrechenspraevention.ch

Verkehrsunfall mit katastrophalem Ausmass im Altmarkt

GFS übt den Ernstfall

Am Donnerstag, 24. September 2003 um 19.10 Uhr hat sich auf der Altmarkt-Kreuzung ein folgenschwerer Verkehrsunfall ereignet. Das Schadenausmass und die mögliche Schadenentwicklung liessen während längerer Zeit Böses ahnen, wurde doch auch ein Tanklastzug mit Gefahrgut havariert. Soweit die Übungsanlage, die sich dem alarmmässig aufgegebenen Gemeindeführungsstab unter der Leitung von Peter Schafroth gestellt hat. Die Übungsleitung oblag Vertretern des Kantonalen Amtes für Bevölkerungsschutz und Militär.

In der mit Rapporten strukturierten Stabsarbeit waren alle Dienste gefordert, galt es doch präzise Nachrichten über den Schadenort und die drohenden Folgeschäden und Gefährdungen zu beschaffen und auszuwerten. Sodann mussten Entscheide in Bezug auf den Einsatz der eigenen Rettungsorgane und den Beizug von zusätzlichen Hilfskräften gefällt werden. Auch galt es, Evakuationen durchzuführen und solche in Varianten zu planen. Die Betreuung der Unfallbeteiligten mit einem Care-Team und die Einrichtung einer telefonischen Hotline waren weitere Aufgaben, die unter Zeitdruck zu lösen waren. Und gleichzeitig mussten auch die Information der Bevölkerung mit klaren Verhaltensregeln organisiert und eine Medienorientierung vorbereitet werden.

Die Übungsleitung zeigte sich mit der Leistung des Gemeindeführungsstabes zufrieden. Die gestellten Teilaufgaben wurden mit grosser Ernsthaftigkeit und ebensolchem Einsatz angepackt und im Team machbaren Lösungen zugeführt.

Fazit: 1. Übung erfüllt. 2. Zum Glück war es nur eine Übung.



Stabchef Peter Schafroth orientiert die mit Pager-Alarm aufgebotenen Angehörigen des Gemeindeführungsstabes über die aktuelle Lage.



Dorothea Steiner, Leiterin des Logopädischen Dienstes Liestal

Der Logopädische Dienst der Stadt Liestal wird immer stärker in Anspruch genommen. Worauf führen Sie das zurück?

Tatsächlich haben wir in den elf Jahren, seit ich hier bin, einen Zuwachs von 40% verzeichnet. Und es ist nicht nur die Menge, sondern auch die Komplexität der Fälle, die zunimmt. Der Anteil an schweren Fällen von Sprachstörungen macht mittlerweile ein Drittel aus. Man führt das teilweise auf gesellschaftliche Veränderungen zurück. Mit den heutigen familiären Rahmenbedingungen besteht vielerorts nicht mehr genügend Zeit, sich mit den Kindern sprachlich zu befassen – es findet eine Verlagerung vom Auditiven zum Visuellen statt. Die sogenannte «Wohlstandsverwahrlosung» – die Kinder besitzen Vieles, aber niemand gibt sich mit ihnen ab – ist nicht förderlich für die gesunde Sprachentwicklung. Eine weitere Ursache ist die Zunahme von Fremdsprachen im schulischen Umfeld, welche die sprachlichen Vorbilder abhanden kommen lässt. Das sind aber nur einige Faktoren von vielen.

Wann gehört ein Kind in die Logopädie?

Logopädie ist die Behandlung von Kommunikationsstörungen, wie beispielsweise eine verzögerte Sprachentwicklung oder Artikulationsstörungen. Wenn ein Kind Laute verwechselt, das r mit einem l ersetzt, stottert, lispelt, Stimmstörungen zeigt, ist eine Abklärung am logopädischen Dienst sinnvoll. Wir klären dann ab, ob das Kind Logopädie oder die Sprachheilschule benötigt. Wobei nicht jeder Fall therapiert werden muss. Es kann durchaus sein, dass wir den Eltern raten, dem Kind noch etwas Zeit zu geben oder ihm Übungen mit nach Hause geben.

Was gefällt Ihnen an diesem Beruf?

Ich war schon immer gerne mit Kindern, ja mit Menschen im Allgemeinen zusammen

und hatte einen Hang zu allem, was mit Sprache und Stimme zu tun hat. Ich singe auch hobbymässig. Nach einem angefangenen Medizinstudium kam ich über ein Praktikum mit geistig behinderten Kindern zur Logopädie. Hier vereinen sich alle diese Vorlieben auf sinnvolle Weise. Der Beruf ist sehr vielfältig. Jedes Kind ist anders, die Eltern sind verschieden, und man muss versuchen, den Zugang zu finden. Bei den Therapiemethoden besteht eine grosse Vielfalt, deshalb ist man ständig gefordert, sich weiter zu bilden. Bereichernd ist auch die Zusammenarbeit mit interdisziplinären Berufen wie Lehrpersonen, PsychologInnen, HeilpädagogInnen, Psychomotorik-TherapeutInnen, ÄrztInnen, KieferorthopädInnen usw.

Was hat der Stadtrat dagegen getan, um die bekanntlich lange Warteliste abzubauen?

Zurzeit betreuen wir regelmässig rund 85 Kinder ab 2½ Jahren bis zum 10. Schuljahr, die aus Liestal und den Vertragsgemeinden Arisdorf, Ramllinsburg und Hersberg kommen. Unser Team umfasst fünf Teilzeitangestellte bzw. drei Vollzeitstellen. Durch die steigende Nachfrage sind wir schon seit Jahren an unserer Kapazitätsgrenze angelangt. Kinder mit schweren Sprachstörungen werden deshalb jenen mit leichteren bevorzugt, wobei wir aber berücksichtigen, wie stark das Kind selbst darunter leidet. Im letzten Jahr hat der Stadtrat auf Antrag des Bildungsdepartementes reagiert und eine für ein Jahr befristete 50%-Stelle bewilligt, um die Wartefristen abzubauen. Diese Aufstockung wurde, reduziert auf 35%, nochmals verlängert bis Januar 2004. Das war und ist eine grosse Hilfe und hat zu einer spürbaren Verbesserung geführt. Die Gefahr besteht aber, dass die Warteliste nach Beendigung der Massnahme wieder anschwillt. Weil die meisten Therapien heute wegen der zunehmenden Komplexität länger als ein Jahr dauern, muss über eine dauerhafte Erhöhung nachgedacht werden. Wir müssen deutlich sehen: Der Druck auf uns ist gross, die wartenden Kinder so schnell wie möglich aufzunehmen.

Wer finanziert die Logopädie?

Trägerin des Logopädischen Dienstes bis und mit 5. Schuljahr ist die Stadt Liestal, die für Löhne und Infrastruktur verantwortlich ist. Ab dem sechsten Schuljahr besteht eine kostenbeteiligung des Kantons. Den Eltern entstehen keine Kosten – ausser es wird unentschuldigt ein Termin verpasst. Dieser wird ihnen in Rechnung gestellt.

Logopädischer Dienst: Frische Räumlichkeiten an neuem Standort

Seit den Herbstferien befindet sich der Logopädische Dienst der Stadt Liestal neu an der Weiermattstrasse 8 im Fraumattquartier, in den unteren Räumlichkeiten des Doppel-Kindergartens Weiermatt. Der bisherige Standort an der Seestrasse war wohl zentraler gelegen. Doch die Räumlichkeiten in der bisherigen Mietliegenschaft waren eng und konnten den Anforderungen an einen bedürfnisgerechten Unterricht je länger je weniger gerecht werden. Seit längerer Zeit wurden deshalb verschiedene Standorte in stadteigenen Liegenschaften geprüft.

Die Liegenschaft an der Weiermattstrasse bietet ideale Voraussetzungen für eine optimale Unterbringung des Logopädischen Dienstes. Der Umbau des Gebäudes konnte Ende September rechtzeitig abgeschlossen werden – für die Kindergärten waren die sanierten Räumlichkeiten bereits auf Beginn des neuen Schuljahres im vergangenen August bezugsbereit. Die neuen Therapie-Räume des Logopädischen Dienstes sind hell, gross und von den Busstationen «Radacker» und «Fraumatt» aus mit dem öffentlichen Verkehrsmittel erreichbar. Dem Team des Logopädischen Dienstes wünschen wir viel Erfolg in den neuen Räumlichkeiten.

*Departement Bildung der Stadt Liestal:
Lukas Ott, Stadtrat
Jean-Bernard Etienne, Bereichsleiter*



Die Bereiche «Finanzen» und «Zentrale Dienste» wachsen im Rahmen der vom Stadtrat definierten Projekte zum Finanzplan 2004 – 08 zusammen. Aus diesem Grund trafen sich die zwei Teams im September nach Feierabend zum geselligen Beisammensein in Wenslingen. Als Wirt amtierte der abtretende Einwohnerratschreiber Martin Schneider. Im Anschluss an das köstliche Essen besuchten alle ein Theaterstück in Oltingen. Unter den Mitwirkenden befanden sich eine Mitarbeiterin und ein Mitarbeiter beider Bereiche, was als symbolisches Zeichen für eine erfolgreiche Fusion gedeutet werden darf.

Quartierplanung Areal Cheddite Liestal/Lausen

Ausgangslage

Mit Beschluss vom 13. März 2002 hat der Einwohnerrat der Erarbeitung eines Quartierplanes auf den Parzellen 1812 und 3227 aufgrund des damals vorliegenden Konzeptes im Grundsatz zugestimmt.

In siedlungsplanerischer Hinsicht unterstützen die beiden Gemeinden Liestal und Lausen sowie der Kanton im Rahmen einer Quartierplanung eine Umzonung der Gewerbezone Cheddite im Halte von ca. 30'000 m² in eine Wohnzone

Basierend auf diesem Konzept, den Anregungen des Einwohnerrates, der Stellungnahme des Gemeinderates Lausen und dem Vorprüfungsbericht des Amtes für Raumplanung wurde der Quartierplan mit entsprechendem Reglement durch die Grundeigentümer mit Begleitung der beiden Gemeinden erarbeitet.

Räumliche Situation

Das Areal wird topographisch begrenzt durch einen stark ansteigenden Waldrücken im Nordosten und der Ergolz mit dem begrünten Ufer im Südwesten. Das langgezogene und eher schmale Areal verfügt über eine sehr gut nutzbare Südwest-Hanglage.

Die Erschliessung erfolgt für das Teilgebiet Liestal über die Heidenlochstrasse. Für das Teilgebiet Lausen erfolgt die Erschliessung von Lausen aus. Die heutige durchgehende Strasse wird für den Privatverkehr auf der Grenze Liestal/Lausen unterbrochen. Durchlässig ist diese Unterbrechung für den öffentlichen Verkehr und die Velofahrer und Fussgänger

Bebauung, städtebauliche Idee

Das Projekt beinhaltet eine Wohnüberbauung in verdichteter Bauweise mit verschiedenen Wohnungsgrössen und Wohnungstypen sowie Eigentumsmodellen vorab für Familien.

Um Veränderungen am Gelände weitgehend zu vermeiden, ist die Bebauung bzw. die Stellung der Gebäude überwiegend parallel zum Hang entlang der bestehenden Geländekanten vorgesehen. Unter Ausnutzung der Hanglage sowie der Ausrichtung der Gebäude wird eine optimale Besonnung und Aussicht angestrebt. Wo es die Arealtiefe und das Hanggefälle erlaubt, werden gewisse Gebäude quer zum Hang gestellt, um mit ruhigen Innenhöfen einen grösseren Lärmschutz zur Autobahn zu erreichen.

Die Verteilung der Baukörper ist einerseits auf eine gute Nutzung des Bodens ausgerichtet, andererseits soll sie eine vielfältige und abwechslungsreiche räumliche Gliederung des Areals ermöglichen.

Auf dem Areal der ehemaligen Cheddite sowie einer Privatparzelle können gemäss dem vorliegenden Projekt ca. 124 Wohneinheiten angeboten werden, davon 51 Wohneinheiten auf dem Gemeindegebiet Liestal.

Information und Mitwirkung

Gemäss §7 des Raumplanungs- und Baugesetzes haben die Behörden die Entwürfe zu Nutzungsplänen öffentlich bekannt zu machen. Die Bevölkerung kann Einwendungen erheben und Vorschläge einreichen, die bei der weiteren Planung berücksichtigt werden, sofern sie sich als sachdienlich erweisen.

Der Entwurf für die Überarbeitung der Zonenvorschriften Landschaft liegt ab 30. Oktober 2003 während den Bürozeiten beim Schalter des Stadtbauamtes, Rathaus, 2. Stock, zur Einsichtnahme auf. Besprechungen mit dem zuständigen Sachbearbeiter sind nach telefonischer Anmeldung möglich (Jürg Meder, 061 927 52 80). Eingaben sind bis zum 1. Dezember 2003 beim Stadtbauamt einzureichen.

Das etwas verschlafen wirkende Cheddite-Areal soll zu neuem Leben erwachen. Eine Wohnüberbauung bietet dereinst Platz für etwa 124 Familien, davon der Grossteil auf dem Gemeindegebiet Lausen.



Durchfahrtsperre Nelken-/Allmendstrasse

Im Zusammenhang mit dem Quartierplan «Im Park» musste der Strassennetzplan der Allmendstrasse angepasst werden. Um den Schleichwegverkehr von der Rosenstrasse via Nelken-/Allmendstrasse in die Kasernenstrasse zu unterbinden, wurde eine Durchfahrtsperre für Motorfahrzeuge verbindlich in den Plan aufgenommen und dieser vom Einwohnerrat genehmigt. Der Stadtrat hat bestimmt, dass die Sperre vor dem Baubeginn für die Überbauung «Im Park» eingerichtet werden muss. Die Baubewilligung für die Überbauung liegt nun vor. Die Durchfahrtsperre inklusive notwendige Signalisation wird am Montag, 3. November 2003, durch das Personal der Städtischen Betriebe erstellt. Die Bevölkerung wird ersucht, die neue Signalisation zu befolgen.



Die Verbindung zwischen der Rosen- und Kasernenstrasse, die oft als Schleichweg benutzt wird, soll vor Baubeginn von «Im Park» unterbrochen werden.

Überarbeitung der Zonenvorschrift «Landschaft»

Ausgangslage

Am 11. April 1995 genehmigte der Regierungsrat mit wenigen Ausnahmen und diversen Erwägungen die Zonenvorschriften Landschaft (ZVL) vom 17. Februar 1993. Somit erlangten verschiedene Vorschriften und Bestimmungen keine Rechtskraft. Seit der Beschlussfassung haben zudem verschiedene Gesetzesrevisionen neue Voraussetzungen für die Landschaftsplanung geschaffen. Im weiteren haben veränderte Gesellschafts- und Umweltverhältnisse neue lokale Bedürfnisse geschaffen. Diesem Umstand müssen Raumpläne Rechnung tragen. Deshalb sind sie aus zweckdienlichen Gründen zu ändern und an die veränderten Verhältnisse anzupassen.

Mit der Überarbeitung der Zonenvorschriften Landschaft sollen die Vorschriften, unter Berücksichtigung der Erwägungen des Regierungsrats vom 11. April 1995, widerspruchsfrei angepasst werden. Da sich Nutzungspläne immer zwischen Anspruch auf Aktualität und Bedürfnis nach Beständigkeit bewegen, geht es bei der Überarbeitung der ZVL um einen gangbaren Mittelweg: Die ZVL sind nur dort anzupassen, wo ein rechtliches Vollzugsproblem besteht, wo sich die Verhältnisse erheblich geändert haben oder wo ein wichtiger Bedarf besteht. Alle weiteren Anpassungen und Änderungen sind im Rahmen der späteren Gesamtrevision zu überprüfen und wenn notwendig anzupassen.

Die wichtigen strategischen Entscheide für eine zeitgemässe und auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Landschaftsentwicklung sind im Zusammenhang einer späteren Gesamtrevision festzulegen. Die jetzige Überarbeitung richtet sich primär nach den nichtgenehmigten Bestimmungen und Erwägungen zu den Zonenvorschriften Landschaft im RRB vom 11. April 95. Zudem werden diverse formelle Anpassungen an die aktuellen rechtlichen Grundlagen vorgenommen.

Die Überprüfung der Probleme ergab folgende zweckmässige Überarbeitung:

- Aktualisierung und Nachführung des Zonenreglements
 - §§ 4, 6, 16, 18, 22, 29 und 32

- Teilweise oder ganz aufgehoben wurden
 - §§ 11, 14, 15, 17, 33, 34 und 35
 - Zonenplan: Wohnbauten ausserhalb Baugebiet, archäologisches Schutzobjekt Nr. 2
- Mutationen bei den ZVL aufgrund des RRB
 - Reglement §§ 9, 11, 13, 14, 15, 20, 27, 39
 - Nr. 2 Archäologische Schutzzone Burghalde (Anpassung Perimeter nach RRB)
 - Nr. 6 Archäologische Schutzzone «Meienboden/Bienenberg» (Neuaufnahme gemäss RRB)
- Mutationen bei den ZVL aufgrund neuer Bedürfnisse
 - Nr. 1 Spezialzone für Rebbau (Perimeter erweitern und Landschaftsschutzzone I aufheben)
 - Nr. 3 Spezialzone «Im Weideli» Ausbildungszentrum für Blindenführhunde (neu)
 - Nr. 4 Spezialzone für Deponie Elbisgraben (Anpassung Perimeter)
 - Nr. 5 Spezialzone für Sammelparkplätze auf «Sichteren» (neu)

Information und Mitwirkung

Gemäss § 7 des Raumplanungs- und Baugesetzes haben die Behörden die Entwürfe zu Nutzungsplänen öffentlich bekannt zu machen. Die Bevölkerung kann Einwendungen erheben und Vorschläge einreichen, die bei der weiteren Planung berücksichtigt werden, sofern sie sich als sachdienlich erweisen.

Der Entwurf für die Überarbeitung der Zonenvorschriften Landschaft liegt ab **30. Oktober 2003** während den Bürozeiten beim Schalter des Stadtbauamtes, Rathaus, 2. Stock, zur Einsichtnahme auf. Besprechungen mit dem zuständigen Sachbearbeiter sind nach telefonischer Anmeldung möglich (Jürg Meder, 061 927 52 80). Eingaben sind bis zum **24. November 2003** beim Stadtbauamt einzureichen.

Umsetzung Parkierungskonzept Weisse Zone mit Anwohnerpriorität

Das neue Parkierungsreglement sowie die zugehörige Verordnung lassen auf den Gemeindestrassen die Parkierungsregelung mittels «Weisse Zone» zu. Diese Zone bietet Gewähr, dass die Parkplätze auf dem öffentlichen Strassenareal nicht durch fremde Dauerparkierer belegt werden.

Die Anzahl Parkplätze und deren Anordnung werden strassenweise mit den direkt betroffenen Anwohnern festgelegt. Mit der Parkplatzanordnung soll aber auch eine verkehrsberuhigende Wirkung erreicht werden. Insbesondere wird darauf geachtet, dass eine spätere Integration in eine flächendeckende «Zone 30» ohne wesentliche Ergänzungen möglich ist.

Für die «Weisse Zone» gelten folgende Bestimmungen:

- Das geregelte Parkieren gilt von Montag bis Freitag.
- Die Regelung gilt ab 7.00 – 19.00 Uhr.
- Die maximale Parkdauer beträgt 3 Stunden.
- Es darf nur auf den markierten Parkfeldern parkiert werden.
- Das Parkieren ist nur mit einer Parkscheibe erlaubt (analog Blauer Zone).
- Quartierbewohner/-innen können gegen Gebühr von CHF 40.- pro Monat eine Anwohnerparkkarte lösen. Mit dieser Karte haben sie keine Parkzeitbeschränkung (ersetzt Nachtparkkarte).
- Besucher/-innen, Handwerker/-innen und auch Anwohner/-innen, die einmalig einen Parkplatz während mehreren Stunden oder auch Tagen belegen möchten, müssen bei der Stadtpolizei Tageskarten zu CHF 5.- lösen.

Auf einigen Strassen im Sichernquartier gilt die «Weisse Zone» bereits seit einigen Monaten. Rückmeldungen von Anwohnern bestätigen, dass

Arbeitslose Personen per Ende September 2003

Angemeldete Arbeitslose, teilweise im Zwischenverdienst:

		Vormonat
Stand Ende August 2003	+ 352 Personen	+ 369
+ Neuzugänge	+ 31 Personen	+ 53
	383 Personen	422
– Abmeldungen	– 53 Personen	– 70
Stand Ende September 2003	330 Personen	352

Von Erwerbslosigkeit betroffene Personen melden sich beim Gemeindearbeitsamt im Rathaus. Anschliessend werden sie auf ihrer Stellensuche durch Personalberaterinnen und -berater im Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum RAV, Rufsteinweg 1, begleitet.

das fremde Dauerparkieren jetzt behoben ist. Periodische Parkkontrollen der Stadtpolizei tragen zum Einhalten der neuen Parkregelung bei. Zurzeit gilt die «Weisse Zone» für folgende Strassen:

- Schulgartenstrasse
- Blumenweg
- Munzachstrasse
- Birkenweg
- Widmannstrasse
- Kettigerweg
- Laubibergstrasse

Es ist geplant, bis Ende 2003 die «Weisse Zone» noch für folgende Strassen einzuführen:

- Sonnenweg (vom Stadtrat bereits beschlossen)
- Birmannstrasse (das Konzept wird z.Z. von der Anwohnerschaft getestet)
- Baumgartenstrasse (das Konzept wird z.Z. von der Anwohnerschaft getestet)

Im ersten Halbjahr 2004 ist die Einführung der «Weissen Zonen» in folgenden Gebieten vorgesehen:

- Schwieriquartier
- Schanzenstrasse/Uferweg
- Burgquartier
- Frenkenquartier
- Rosenquartier

Die betroffenen Bewohner/-innen werden rechtzeitig informiert und in den Entscheidungsprozess mit einbezogen.

Die Einführung der «Weissen Zone» ist grundsätzlich für jede Gemeindestrasse möglich. Abzuklären ist einzig, ob ein Handlungsbedarf besteht. Das Stadtbauamt ist gerne bereit, diesbezügliche Fragen zu klären (Sachbearbeiter Anton Saladin, Tel. 061 927 52 87).

Gesuch um Plangenehmigung für die Lärmsanierung der Eisenbahn

Gesuchsteller

SBB AG Infrastruktur, Netz- & Programmmanagement Lärm, Schanzenstrasse 5, 3000 Bern 65

Bauherr

dito Gesuchsteller

Gegenstand

Lärmsanierung der Eisenbahnen in der Gemeinde Liestal

Verfahren

Das Verfahren richtet sich nach den Art. 18 ff. des Eisenbahngesetzes (EBG; SR 742.101), der Verordnung über das Plangenehmigungsverfahren für Eisenbahnanlagen (VPVE; SR 742.142.1) und subsidiär nach dem Bundesgesetz über die Enteignung (EntG; SR 711).

Anhörung

Das Bundesamt für Verkehr (BAV) hört den Kanton und die interessierten Bundesstellen direkt an.

Öffentliche Auflage

Die Gesuchsunterlagen können vom 3. November 2003 bis zum 2. Dezember 2003 an folgender Stelle wie folgt eingesehen werden:

Stadtbauamt, Rathaus, 2. Stock, Rathausstrasse 36, Liestal		
Schalterstunden:	Montag – Freitag	10.00 - 11.30 Uhr
	Montag, Dienstag, Donnerstag	13.30 - 16.00 Uhr
	Mittwoch	13.30 - 18.00 Uhr
Ausserhalb dieser Zeiten: nach telefonischer Vereinbarung (061 927 52 71)		

Das Bauvorhaben ist zur Veranschaulichung im Gelände ausgesteckt resp. profiliert.

Einsprachen Allgemein

Wer nach den Vorschriften des Bundesgesetzes über das Verwaltungsverfahren (VwVG; SR 172.021) oder des EntG Partei ist, kann während der Auflagefrist Einsprache erheben.

Einsprachen sind schriftlich und begründet im Doppel einzureichen beim **Bundesamt für Verkehr (BAV), Sektion Lärmsanierung, 3003 Bern**.

Wer keine Einsprache erhebt, ist vom weiteren Verfahren ausgeschlossen (Art. 18f Abs. 1 EBG).

Einwände gegen die Aussteckung oder die Aufstellung von Profilen sind sofort, jedenfalls aber vor Ablauf der Auflagefrist beim BAV einzureichen (Art. 18c Abs. 2 EBG).

Enteignung

Innerhalb der Auflagefrist sind auch sämtliche enteignungsrechtlichen Einwände sowie Begehren um Entschädigung oder Sachleistung geltend zu machen:

- Einsprachen gegen die Enteignung (Art. 35 Bst. a EntG);
- Begehren, die eine Planänderung bezwecken (Art. 30 Abs. 1 Bst. b EntG)
- Begehren gemäss Art. 7 – 10 EntG (Art. 35 Bst. b EntG);
- Forderungen für die zu enteignenden Rechte, für Minderwert und für den aus der Enteignung sonst entstehenden Schaden, auch wenn das Recht zur Enteignung bestritten wird; dabei ist anzugeben, ob Entschädigung in Geld und in welcher Höhe verlangt wird (Art. 36 Bst. a EntG)
- Begehren um Ausdehnung der Enteignung (Art. 36 Bst. b und Art. 12 EntG)
- Begehren um Sachleistung (Art. 36 Bst. c und Art. 18 EntG);

Wird durch die Enteignung in Miet- und Pachtverträge eingegriffen, die nicht im Grundbuch vorgemerkt sind, so haben die Vermieter und Verpächter davon ihren Mietern und Pächtern sofort nach Empfang der Anzeige Mitteilung zu machen (Art. 32 EntG).

Vom Tag der öffentlichen Bekanntmachung und der Planaufgabe an dürfen ohne Zustimmung des Enteigners keine die Enteignung erschwerenden rechtlichen oder tatsächlichen Verfügungen über den Gegenstand der Enteignung getroffen werden (*Enteignungsbann*; Art. 42 EntG).

Nachträgliche Einsprachen und Begehren nach den Artikeln 39 – 41 EntG sind beim BAV einzureichen (Art. 18f Abs. 2 EBG).

Kanton Basel-Landschaft, Bau- und Umweltschutzdirektion



Zwischen dem Bahnhof Liestal und der Gemeindegrenze Lausen sieht die SBB Lärmschutzwände vor. Eine Arbeitsgruppe der Stadt Liestal prüft das Projekt und versucht eine Optimierung zu erwirken.

Stellungnahme des Stadtbauamtes

Gemäss dem aufgelegten Projekt sieht die SBB grundsätzlich vor, entlang den Geleisen vom Bahnhof Liestal bis zur Gemeindegrenze Lausen Lärmschutzwände von zwei Metern Höhe zu montieren. Weil es sich dabei um ein Projekt mit weitreichenden Auswirkungen für Liestal handelt, setzt die Stadt Liestal für die Prüfung und die Stellungnahme eine Arbeitsgruppe mit Fachleuten für Lärmschutz und Ortsbildschutz ein. Zur Zeit befasst sich die Arbeitsgruppe mit folgenden Hauptpunkten:

- Entlang der Poststrasse sieht das SBB-Projekt keine Massnahmen vor, da die Regelabstände zu den Geleisen nicht gegeben sind. Die Arbeitsgruppe sucht Lösungen, die auch unter den engen Verhältnissen einen optimalen Lärmschutz gewährleisten.
- Beim Schwierübergang stellt sich die Frage, ob der Durchgang möglichst frei bleiben soll, was sich schlecht auf den Lärmschutz auswirken würde, oder ob der Durchgang mit teilweisen Lärmschutzwänden behindert werden soll, so wie das SBB-Projekt dies vorsieht.
- Auf der ganzen Länge des Burgeinschnittes besteht die Möglichkeit, die auf der Geländeoberkante vorgesehenen Lärmschutzwände in den Einschnitt zu verlegen, so dass die Wände weniger in Erscheinung treten. Die Arbeitsgruppe sucht hier nach dem besten Standort.
- Für die Lärmschutzwände verlangen wir generell eine Begründung, so dass sich die Wände möglichst optimal in ihre Umgebung einfügen.

Künstlerischer Schmuck im Rathaus

Im Parterre des Rathauses Liestal waren bis Mitte Oktober Stedtlbilder des Fotografen Andreas Zimmermann ausgestellt. Sie zeigten wenig bekannte und viele überraschende Ansichten, welche die Betrachtenden zum Raten herausforderten, wo genau das Objekt aufgenommen worden sein könnte. Zimmermann spielte aber auch mit typischen Sujets, und er offenbarte manchmal sogar die eigentümliche Schönheit von hässlichen Liestaler Orten. Gut präsentierte sich in der Ausstellung der Wechsel von grossen und kleineren, durchwegs sehr professionellen Bildern.

Demnächst soll im Rathaus wieder die «Normalhängung» installiert werden, die den Bildern der Sammlung der Stadt gilt; Parterre und erster Stock sind der Stiftung Stefy Plattner vorbehalten.

Damit die Angestellten der Verwaltungsabteilungen Wandschmuck für ihre Büros auswählen können, sollen im Dichter- und Stadtmuseum für kurze Zeit Bilder aus dem Depot der Stadt gezeigt werden. Es handelt sich auch dabei um Ankäufe aus den Erträgen des Gutzwilerfonds und um Schenkungen.

Der Fundus der Stadt erhält übrigens gegenwärtig eine wertvolle Ergänzung durch die Zeichnungen von Max Schneider vom Bau des Hotels Engel; diese sind im November im Engelfoyer zu bewundern. Beachten Sie dazu die nebenstehenden Informationen.

Einmal anders gesehen: Liestal von Fotograf Andreas Zimmermann



Liestal beflügelt: Drei Anlässe rund um Engel und Traditionen am Freitag, 31. Oktober und Samstag, 1. November

Der symbolträchtige Himmelsbote, dessen Platz über dem Restaurant-Eingang des Hotels Engel zwei Jahre lang leer gestanden hatte, wird am Samstag, 1. November in neuem Glanz enthüllt werden. Vom letzten Besitzer, dem Engel-Baukonsortium, hatte die Figur den Weg in den Bestand der Kulturgüter der Stadt gefunden, wo sie noch auf einen geeigneten Restaurator und dann auf einen grosszügigen Sponsor warten musste.

Für Stadträtin Regula Gysin hatte schon lange festgestanden, dass der Engel wieder an seinen Platz gehört. «Wenn schon die denkmalgeschützte Fassade abgestützt und erhalten wird, so sollte sie auch komplettiert werden. Die Engelsfigur hat kulturhistorische Bedeutung und gehört zum Erscheinungsbild der Stadt», so Gysin. In Basel hat sie ein Atelier gefunden, das sich dem Engel fachgerecht annahm. Gesponsert wurde die Restauration durch die Stiftung August Prader und Rosa Fehr, deren Stiftungszweck die Verschönerung der öffentlichen Gebäude der Stadt Liestal ist. Obwohl das Hotel Engel kein öffentliches Gebäude ist, befand der Stiftungsrat, die Engel-Fassade sei ein wichtiger Bestandteil von Liestals Stadtbild und das Projekt könne somit unterstützt werden. Zur festlichen Einweihung, die mit einem Apéro auf der Engel-Terrasse beginnt, werden auch Nachkommen von Georg Joseph Eisinger, der die Figur seinerzeit als Meisterarbeit angefertigt hatte, anwesend sein.

Max Schneider schenkt der Stadt Zeichnungen

Die Rückkehr der Engelsfigur ist für den Liestaler Künstler und Architekten Max Schneider der geeignete Zeitpunkt, um seine fast 50 Zeichnungen, die den Abriss und Neubau des Hotelgebäudes dokumentieren, an die Stadt zu übergeben. Der betagte Schneider war fast täglich auf der Grossbaustelle in Baugruben und auf Kranen anzutreffen, weil diese Baustelle, wie er sagt, eine eigentümliche Faszination auf ihn ausgestrahlt hat. Die Zeichnungen, die teilweise koloriert sind, werden im Foyer des Hotels Engel ausgestellt. Die Vernissage am Freitag Abend, 31. Oktober, wird Florian Schneider, Künstler und Darsteller, musikalisch untermalen.

1. Engel-Ball mit Glanz und Gloria

Als feierlicher Glanz und Schlusspunkt für diese Ereignisse gilt der erste Engel-Ball im neuen Hotel Engel am Samstag, 1. November. Die Hoteliersfamilie Grieder knüpft damit an eine Liestaler Tradition an und möchte all jenen, die gerne ausgiebig das Tanzbein schwingen und einen festlichen Abend in guter Gesellschaft schätzen, diese Möglichkeit direkt von der Haustüre anbieten.

Von jeder verkauften Ballkarte werden fünf Franken in einen Fonds gegeben, den das Kulturdepartement zur Förderung der Liestaler Kultur geschaffen hat.

Für die Ball-Vorbereitung wurde das Know-how der Tanzschule Fromm einbezogen, einem Traditionshaus in Basel, das vor einem Jahr auch in Liestal ein Studio eröffnet hat. Als Attraktion bietet die Tanzschule neben einer Show-Einlage Crash-Kurse in einem Nebenraum an, an denen die gängigen Tanzstile neu erlernt oder aufgefrischt werden können. Als zweiter Show-Block ist ein Auftritt der Stedtli-Singers vorgesehen.

Der Engel-Ball soll sich wieder zu einem gesellschaftlichen Höhepunkt in Liestal entfalten und wird fortan jeden November durchgeführt. Zu Redaktionsschluss waren noch Karten erhältlich im Hotel bei Alain Legendre, Telefon 061 927 80 80.

Weitere Details und Daten zu diesen Anlässen finden Sie im Inserat auf Seite 2.

Feierliches erstes Jubilarentreffen

Zahlreiche Gäste erlebten im neuen Saal des Alters- und Pflegeheimes Frenkenbündten Liestal einen schönen und feierlichen Samstagnachmittag. Sie alle feiern (feierten) in diesem Jahr einen hohen Geburtstag oder ein Hochzeitsjubiläum. Eingeladen zu diesem ersten Jubilarentreffen haben die Stadt Liestal zusammen mit den Vereinen Senioren für Senioren,

der Zunft zum Stab und der IGOL (Interessengemeinschaft der Liestaler Ortsvereine).

Stadträtin Regula Gysin überbrachte die Gratulationen an die Jubilarinnen und Jubilare. Für die musikalische Unterhaltung sorgte die Stadtmusik Liestal. Lustige turnerische Darbietungen führten zwei Jugendriegeln des Turnvereines Liestal auf.

Mit einem leckeren Imbiss, serviert vom Frauenverein und der Trachtengruppe, war auch für das leibliche Wohl gesorgt. Ein süsses, reichhaltiges Kuchenbuffett, gebacken von den Mitgliedern des Frauenvereines, rundete das Essen ab.

René Steinle, Zunftmeister zum Stab, dankte in seinem Schlusswort allen helfenden Vereinen, der Heimleitung Herr Eggimann für die Benützung der Infrastruktur und wünschte allen Gästen eine gute Heimkehr.

Für die Organisatoren war diese Jubilarentfeier ein grosser Erfolg.

Freuen wir uns auf das nächste Jubilarentreffen vom 11. September 2004!

Gebührend gefeiert: Die Jubilarinnen und Jubilaren des Jahres 2003 im neuen Saal des Alters- und Pflegeheims Frenkenbündten.



Die mit Liebe zubereiteten Kuchenbuffets vom Frauenverein sind einfach legendär.



Spitex Regio Liestal geht voran – mit einem Finanzierungsmodell aus Zürich

Die Spitex Regio Liestal, die letztes Jahr aus der Fusion der Spitex-Organisationen Liestal (mit Seltisberg und Hersberg) und Frenkendorf-Füllinsdorf hervorgegangen ist, hat sich nach einem neuen geeigneten Finanzierungsmodell umgesehen. In der Stadt Zürich ist sie fündig geworden.

Die Gemeinden, die bisher die Spitex in Form von fixen Beiträgen oder einer Defizitgarantie unterstützt haben, wünschten sich zunehmend mehr Transparenz und Sicherheit von der Spitex. Die Spitex Regio Liestal ihrerseits hat ihre Geschäftsführung in den letzten Jahren laufend professionalisiert und verfügt heute über eine transparente Kostenrechnung und ein fachmännisches Controlling. Somit ist sie in der Lage, jeder angeschlossenen Gemeinde exakte Versorgungsdaten und betriebswirtschaftliche Kennzahlen zu liefern. Die Voraussetzungen waren also gegeben, ein Finanzierungsmodell einzuführen, das den Gemeinden ermöglicht, sich an den tatsächlich bei ihrer Einwohnerschaft erbrachten Leistungen zu beteiligen, anstatt Pauschalbeiträge zu leisten oder zu Jahresende ein Defizit zu tragen.

Die Präsidentin Regine Manz, unter deren Führung die Spitex Regio Liestal zu einem betriebswirtschaftlich geleiteten Unternehmen herangewachsen ist, fand eine entsprechende, in Zürich praktizierte Lösung, die auch die hiesigen Auftraggebergemeinden überzeugt hat. Mit diesem Modell, das für die Begebenheiten der Spitex Regio Liestal noch weiterentwickelt worden ist, entrichten die Gemeinden neu einen Pauschalbeitrag an jede durch die Spitex erbrachte Dienstleistungsstunde. Dazu kommt ein Sockelbeitrag an die Kosten für Führung und Verwaltung.

Die neue Finanzierungspraxis schenkt der Spitex Regio Liestal eine deutlich grössere unternehmerische Freiheit, überträgt ihr aber auch mehr Risiko. Zudem ist die Handhabung eines solchen Modells weit anspruchsvoller als die bisherige Defizitdeckung – die Einführung und der Aufbau des Know-how erfordert entsprechend viel Zeit. Aber die Organisation fühlt sich zusammen mit den Auftraggebergemeinden auf dem richtigen Weg, weil für sie eine transparente und betriebswirtschaftlich orientierte Unternehmungsführung im Zentrum steht, sagt Regine Manz.



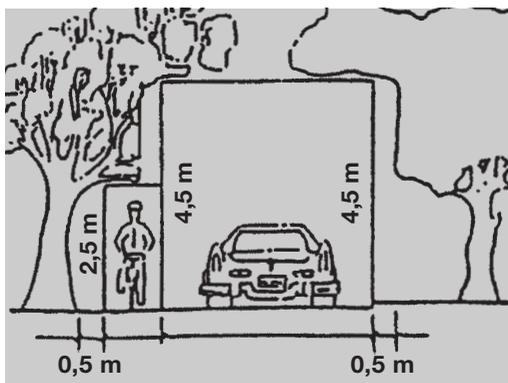
Claudia Aufderegg, Geschäftsführerin der Spitex Regio Liestal, erläuterte die Prozesse, die mit der Ablösung des Finanzierungsmodells einhergehen, kürzlich an einem Vortrag an die Adresse anderer Spitexorganisationen und Gemeindevertreter/-innen.

Bäume und Sträucher von der Strasse fernhalten

Bäume und Sträucher, die aus dem Garten in das Trottoir und die Strasse hinausragen, können ein ernsthaftes Sicherheitsrisiko für den Fussgänger- und Fahrzeugverkehr darstellen. Sie behindern die Sicht an Kreuzungen und Einmündungen, verdecken Strassensignale, Beleuchtungen und Hausnummern. Für die Fahrzeuge des Winterdienstes, die sich nahe dem Strassenrand entlang bewegen, können heraushängende Äste zu gefährlichen Geschossen werden, wenn sie am frühen Morgen schneebedeckt und gefroren auf der Windschutzscheibe aufschlagen. Nicht zuletzt nehmen auch die Pflanzen Schaden bei solchen Begegnungen.

Jetzt ist die richtige Zeit, um Bäume und Sträucher in Form zu bringen. Über der Strassenfahrbahn muss eine Höhe von mindestens 4,5 Metern frei sein, über Trottoirs und Fusswegen mindestens 2,5 Meter. Strassensignale, Beleuchtungen und Hausnummern müssen frei sichtbar sein. Dies sind die Richtlinien aus dem kantonalen Strassengesetz und dem Polizei- und Strassenreglement der Stadt Liestal.

Gartenbesitzerinnen und Gartenbesitzer werden ersucht, diesen Regelungen im Sinne einer Risikoverminderung für den öffentlichen Raum Rechnung zu tragen. Bei Fragen zum richtigen Baumschnitt steht Ambros Zurfluh, Leiter Werkhof, gerne zur Verfügung unter Telefon 061 927 52 73.



Renovation des Steinenbrüggli

Die alte Holzkonstruktion über dem Steinenbrüggli, das zwischen Liestal und Bubendorf über die Frenke führt, hielt schon seit längerer Zeit der Witterung nicht mehr stand. Seine Balken wurden immer morscher.

Da eine Sanierung der aus der Römerzeit stammenden Stein- konstruktion zur jetzigen Zeit nicht in Frage kommt, nahmen sich die städtischen Betriebe der Problemlösung an.

Die Mitarbeiter nahmen mit Freude und Eifer den Neubau der Holzkonstruktion in Angriff. Insgesamt verarbeiteten sie 448 Laufmeter Nadelholz!



Die Mitte der Brücke ziert nun auch ein schönes Holz- schild, welches den Namen der Brücke und das Renovations- datum beinhaltet.

Die Brüggli-Mannschaft (v.r.): C. Christiani, J. Hasler, R. Kurmann, U. Baumann, A. Zurfluh.

Das Brüggli im neuen Kleid.

Aktion Kompostverkauf Herbst 2003

Die aus Ihrer Gemeinde angelieferten organischen Rohstoffe wurden zu Gartenkompost aufbereitet und sind nun zur Auslieferung bereit. Bestellungen werden mit untenstehendem Talon von der Firma Kym Grünrecycling, Dürmetweg 2, 4457 Diegten entgegengenommen. Die Auslieferungen erfolgen in den Monaten September und Oktober.

Bestellt werden kann 1 m³ Komposterde im Big-bag franko Garten, abgeladen mit Kran bis drei Meter ab lastwagenbefahrbarer Strasse, zu CHF 98.– inkl. MWSt.

Wenn der Sack (Big-bag) nicht sofort entleert werden kann, muss ein Depot von CHF 50.– geleistet werden, das jedoch bei der Rückgabe des leeren Sackes zurück erstattet wird.

Wir können Ihnen auch Blumen- und Rasenerde liefern. Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

Wir bestellen Kompost

Name: Vorname:

Adresse: PLZ/Ort:

Telefon P: Telefon G:

Anzahl m³:

Abladeort (bitte genau bezeichnen):

Big-Bag (gewünschtes bitte Ankreuzen): Ausleeren Stehen lassen

Talon bitte einsenden an:
KYM Bennwil, Grünrecycling, Dürmetweg 2, 4457 Diegten
Telefon 061 976 99 66, Telefax 061 976 99 67

Der Tipp



Peter Rüfenacht
Betriebsleiter Restaurant Falken, Autor von «Baselbieter Chuchi» Band 1 und 2

Sie stellen in Ihren Büchern eine einfache Baselbieter Küche vor und illustrieren sie mit Zeichnungen und Gedichten von lokalen Künstlern. Das ist ungewöhnlich für einen jungen Koch!

Ja, mich hat schon immer die unpräzise, saisonal orientierte Art des Kochens interessiert, wie sie auch meine Grossmutter noch praktiziert hat. Natürlich bin ich offen für alle Produkte, aber die regionalen Erzeugnisse sind vielfach schmackhafter, nicht selten auch gesünder, lassen sich länger lagern, legen kürzere Wege zurück und der vielen Vorteile mehr. Auch wenn sie manchmal weniger perfekt aussehen.

Was gehört in diesen nasskalten Herbsttagen auf den Speiseplan?

Neben allen anderen typischen Herbstzutaten und Wildspeisen unbedingt Quitten! Die Quitte wird wegen des kleinen Mehraufwandes, den man mit ihr hat, stark im Wert unterschätzt. Die goldgelbe Frucht hat ein phantastisches, fein ausgewogenes Aroma und steckt voller Vitamine. Man kann fast alle Teile von ihr verwenden. Nachdem das Fruchtfleisch für ein Gericht, zum Beispiel einen feinen Quittenschaum, verwendet worden ist, kann das Kerngehäuse noch ausgekocht und zu Gelée verarbeitet werden. Aufgrund des hohen Pektingehalts der Frucht benötigt man viel weniger Zucker und Geliermittel als bei anderen Konfitüren.

Quittenschaum

1 kg Quitten, 1 dl. Weisswein, 1/2 Zitrone (Schale und Saft), 200 g Zucker, 6 Eiweiss, wenig Butter

Die Quitten mit einem trockenen Tuch gut abreiben, waschen und schälen, vierteln und das Kerngehäuse wegschneiden. Die Quittenviertel in Würfel schneiden und mit Weisswein und Zitronensaft zugedeckt weich dämpfen. Die verkochten Quitten mit dem Saft durch ein Passevite treiben und mit dem Zucker und der fein geriebenen Zitronenschale vermischen. Nochmals erhitzen und das Püree erkalten lassen. Das Eiweiss steif schlagen und unter das kalte Püree mischen. Die Masse in eine ausgebutterte Gratinform füllen und mit etwas Zucker bestreuen. Im vorgeheizten Backofen bei 180 Grad 15-20 Minuten backen und sofort servieren.

Aus: Baselbieter Chuchi 2

Bürgergemeinde

Beschlüsse der Bürgergemeindeversammlung vom 15. September 2003

Die gut besuchte, rund 3 Stunden dauernde Versammlung nahm zunächst vom Finanzplan der Bürgergemeinde für die Jahre 2004 bis 2008 Kenntnis. Weiter stimmte sie diskussionslos 13 Einbürgerungsgesuchen zu, womit in absehbarer Zeit fünf Familien mit insgesamt elf Kindern, sieben Einzelpersonen und ein Kleinkind das Liestaler und damit auch das Schweizer Bürgerrecht erhalten werden.

Mehr zu reden gaben die beiden Vorlagen zur Neunutzung des Hofgutes Sichertern und zur Inertstoffdeponie Höli. Die Bürgergemeindeversammlung beschloss schliesslich, den Landwirtschaftsbetrieb im Hofgut Sichertern nach Ablauf des gekündigten Pachtvertrages Ende Februar 2004 stillzulegen. Zur Weiterverwendung der Gebäude und der rund 35 ha grossen Nutzflächen sollen weitere Abklärungen gemacht und die möglichen Projekte einander gegenübergestellt werden. Eine der nächsten Bürgergemeindeversammlungen soll dann über die zukünftige Nutzung des Areals entscheiden. Inzwischen sind landwirtschaftliche Übergangsnutzungen für die Acker- und Weideflächen sowie befristete Mietlösungen für die Gebäude zu suchen.

Bei der Vorlage zur Inertstoffdeponie Höli folgte die Versammlung den Behördenanträgen. Die Bürgergemeinde selbst wird aufgrund der vorliegenden Projektstudie die weitere Projektierung der neuen Deponie durchführen. Dafür stellte die Versammlung einen Projektierungskredit von CHF 750'000.00 zur Verfügung. In mehreren Schritten soll damit innert rund vier Jahren ein baureifes Deponieprojekt erarbeitet werden. Vordringlich sind jedoch die Abklärungen zur Wirtschaftlichkeit und zu den staatlichen Abgaben für das Projekt weiterzuführen. Die Finanzierung des Projektes kann über Eigen- oder Fremdmittel erfolgen und wird in der Forstrechnung ausgewiesen.

Die Beschlüsse zum Hofgut Sichertern und zur Inertstoffdeponie Höli unterstehen dem fakultativen Referendum.

Bürgergemeinde

Wahl des Bürgerrates

Kaum sind die eidgenössischen Wahlen verarbeitet und deren Ergebnisse verdaut, stehen im Frühjahr 2004 Gemeindewahlen an. In der Bürgergemeinde sind erstmals **5 Mitglieder des Bürgerrates** zu wählen. Die **Bürgerkommission** umfasst neu nur noch **7 Mitglieder**. Der Bürgergemeindepräsident oder die Bürgergemeindepräsidentin wird in einer zweiten Wahl aus dem Kreis der gewählten Bürgerrats-Mitglieder gewählt.

Die Urnenwahlen der Bürgergemeinde für den Bürgerrat und die Bürgerkommission findet zusammen mit den Wahlen für den Stadt- und den Einwohnerrat am Wochenende des 8. Februars 2004 statt. Die Präsidien des Bürger- und des Stadtrates werden dann am 16. Mai 2004 gewählt. Wahlvorschläge für den Bürgerrat und die Bürgerkommission sind bis zum 22. Dezember 2003 beim Statthalteramt Liestal einzureichen. Die genauen Formalitäten für Wahlvorschläge sind im kantonalen Gesetz über die politischen Rechte geregelt und können bei der Stadt- und der Gemeindeverwaltung erfragt werden. Die Wahlen in der Bürgergemeinde finden nach dem Proporzverfahren (=Mehrheitswahlverfahren) statt. Stille Wahlen sind für alle Gremien der Bürgergemeinde möglich, wenn die Anzahl der vorgeschlagenen der Personen der Anzahl der zu wählenden Behördenmitglieder entspricht. Die Urnenwahl wird dann widerrufen. Wählbar sind in der Bürgergemeinde alle Stimmberechtigten mit Liestaler Bürgerrecht und Wohnsitz in einer Gemeinde des Kantons Basel-Landschaft.

Bürgergemeinde

Holzschläge im November

Die geplanten Holzschläge im Spätherbst 2003 werden in den Waldgebieten Munzachberg/Bintel/Ostenberg, Rebalden, und im Röserental ausgeführt. Daneben sind immer wieder kurzfristig Holzschläge bei Borkenkäferschäden notwendig. Auch verschiedene Jungwaldflächen im ganzen Waldareal sind von Borkenkäfern und Schädlingen betroffen und müssen teilweise geräumt werden. Alle diese forstlichen Arbeiten können die kurzfristige Sperrung von Waldwegen nötig machen. Die Bevölkerung wird gebeten, die Absperrungen zu beachten und allfällige Weisungen des Forstpersonals zu befolgen. Auch ist es nicht gestattet, Holzschlagflächen während der Arbeiten und wochentags zu betreten, da in den Arbeitsflächen Gefahren durch abgebrochene Äste oder unter Spannung stehende Bäume lauern. An Wochenenden dürfen die nicht abgesperrten Gebiete betreten werden.

Baugesuche

Playtown Electronics GmbH, v.d. Bach François und Daniel, Ziegelhofweg 32, 4303 Kaiseraugst: Zweckänderung: alt Laden in neu Internetkaffee, Rathausstrasse 1, Liestal, Parzelle 1298.

Cukurova Kultur- und Solidaritätsverein, Seestrasse 21, Liestal: Zweckänderung: alt Laden in neu Vereinslokal, Seestrasse 21, Parzelle 1406. Meier Hans, Rotselaerlaan 18, B – 3080 Tervuren: Einfamilienhaus, Kasernenstrasse 9, Liestal, Parzelle 5597.

Maurer Arnold, Kasernenstrasse 9, Liestal: Parkplatzerweiterung, Kasernenstrasse 9, Parzelle 5597.

Morina Stolz-Katrin und Bedri, Am Rüschelebach 3, 4418 Reigoldswil: Einfamilienhaus, Grossmattstrasse 20, Liestal, Parzelle 7021.

Ligg-Griessen Kurt und Edith, Froburgstrasse 50, Liestal: Cheminéeofen Einbau, Froburgstrasse 50, Parzelle 4381.

Ricklin Markus, Arisdörferstrasse 39, Liestal: 2-Familien-Terrassenhaus mit Garage, NA: zusätzliches Sockelgeschoss, Änderung Stützmauer, Änderung Parzellen-Nr. (Mutation). Parzelle 7020.

Valentin Lina, Burgunderstrasse 3, Liestal: Carport, Burgunderstrasse 3, Parzelle 2818.

Autobus AG Liestal, Industriestrasse 11, Liestal: Aufstockung Bürogebäude, Anbau Treppenhaus und Kleinbushalle, Industriestrasse 11, Parzelle 190, 3935BR.

Bienz Hans, Spitzackerstrasse 17, Liestal: Wohnraumanbau, Carport und Kamin für Cheminéeofen, Spitzackerstrasse 17, Parzelle 2180. Gasser-Schneider Roland, Goldbrunnenhof, Liestal: Remisen, Goldbrunnenhof, Parzelle 270.

Zimmermann Heinz, Ischlagweg 11, 4460 Gelterkinden: Hauszugang und Haustechnikraum, Burgstrasse 12, 14 und 14a, Liestal, Parzelle 1522.

Heller Myrtha, Oristalstrasse 22c, Liestal: Balkonverglasung, Oristalstrasse 22c, Parzelle 794.

Genzyme Pharmaceuticals, Eichenweg 1, Liestal: Aufenthaltsraum, Eichenweg 1, Parzelle 1022.

Basellandschaftliche Gebäudeversicherung, Rheinstrasse 33a, Liestal: Gewerbeüberbauung Futuro, Gräubernstrasse, Liestal, Parzelle 6101 (Auflage bis 24.11.03).

Die Planaufgaben für die hier publizierten Baugesuche haben teilweise schon stattgefunden. Um sich rechtzeitig über Baugesuche informieren zu können, steht das Amtsblatt des Kantons Baselland zur Verfügung (auch www.bl.ch, Amtsblatt, Grundbucheintragen). Zudem werden sie in den Vitrinen bei den beiden Rathauseingängen veröffentlicht.

Einbürgerungswesen

Das Einbürgerungssekretariat der Bürgergemeindeverwaltung an der Rosenstrasse 14 wird seit anfangs September neu von Frau Karin Berner-Braun geführt. Das Sekretariat ist weiterhin jeden Montagnachmittag von 14.00 bis 17.00 Uhr, am Dienstagmorgen und am Freitagmorgen von 8.00 bis 11.30 Uhr bedient. Für Besprechungen und Neuanmeldungen von Einbürgerungsgesuchen sind nach Möglichkeit telefonisch Termine zu vereinbaren (Tel. 061 921 47 09). Das Einbürgerungssekretariat ist auch über eMail erreichbar: karin.berner@bglial.ch.

Die nächsten Vorbereitungskurse für Einbürgerungswillige finden ab März 2004 (Abendkurs unter der Woche) und im Juni 2004 (Kurs an Samstagvormittagen) statt. Interessenten, die in Liestal ein Einbürgerungsgesuch eingereicht haben, erhalten genauere Auskünfte und Anmeldeformulare bei Frau K. Berner im Einbürgerungssekretariat.

Verkäufe im Forstwerkhof

Der Forstwerkhof an der Rosenstrasse 16 ist von Montag bis Freitag täglich von 8.00 – 12.00 Uhr und von 13.00 – 17.00 Uhr geöffnet. Brennholz, Hackschnitzel, und Holzprodukte für den Garten können dort ohne Voranmeldung gekauft werden. Frische Weisstannenäste für das Abdecken im Garten oder für Dekorationen gibt's ab 10. November. Weihnachtsbäume sind vor Mitte Dezember nur auf Vorbestellung erhältlich. Bestellungen und Lieferwünsche richten Sie an die Forstverwaltung, Tel. 061 921 47 09, Fax 061 921 47 60, eMail info@bglial.ch.

Pachtausschreibungen

Die Bewirtung im Getreidespeicher auf Sichern (Chornschüüre) soll neu geregelt werden. Die Bürgergemeinde sucht deshalb auf Frühjahr 2004 einen Betreiber oder eine Betreiberin des zivilen Wirtschaftsbetriebes im Getreidespeicher. Interessenten sollten über ein Wirtepatent, über Erfahrung in der Bewirtung grösserer Anlässe und Bankette und über eine eigene, externe Küche verfügen. Der Getreidespeicher umfasst zwei Säle mit 70 bzw. 120 Plätzen, die an Abenden und an Wochenenden für zivile Anlässe gemietet werden können. Wochentags sind die Räume für eine militärische Nutzung reserviert. Für den Wirtschaftsbetrieb stehen zwei Officerräume mit entsprechender Infrastruktur, jedoch keine Produktionsküche zur Verfügung. Interessenten für eine Pacht des Betriebes im Getreidespeicher erhalten nähere Auskünfte oder einen Besichtigungstermin über die Forstverwaltung der Bürgergemeinde Liestal, Tel. 061 921 47 09 oder eMail reto.sauter@bglial.ch.



Jedes Jahr ein Renner: Der Samstagsplausch des Frauenchor im Kirchgemeindehaus. Neben einem feinen Mittagessen gab es ein Kaffee- und Kuchenbuffet, Handarbeiten-Verkauf und natürlich musikalischen Genuss. Der Frauenchor Liestal pflegt ein breites Repertoire, das vom Gospel über das Volkslied bis zum Geistlichen Gesang reicht. Neue Sängerinnen sind stets willkommen. Dabei ist keine Gesangsausbildung notwendig – wer Freude am Singen hat, lernt das Notwendige bei den Proben. Interessentinnen melden sich bei der Präsidentin Regina Schaffner, Telefon 061 985 94 40 (P) oder 061 985 94 44 (G).



aktuell

Anzeiger und amtliches Publikationsorgan
der Stadt Liestal.



**Wir möchten Sie auch in Zukunft gut beraten
und stehen Ihnen für Auskünfte gerne zur
Verfügung.**



Edgar Moor und Hanna Gysin vom Publicitas-
Team Liestal freuen sich auf eine gute
Zusammenarbeit.

**Das Amtliche Mitteilungsblatt der Stadt Liestal
hat eine Auflage von 7450 Exemplare.**

Erscheinungsdaten 2003

Donnerstag, 20. November

Donnerstag, 11. Dezember

Mittwoch, 24. Dezember

Preise 2003

Tabloid-Format (Satzspiegel): 212 x 288 mm

Annonce: 4 Sp. x 50 mm/mm-Preis CHF -.78

Effektive Nutzbreiten in mm:	Sp.	1	2	3	4
	Ann.	50	104	158	212

1/1-Seite 212 x 288 mm CHF 898.55

1/2-Seite 212 x 140 mm CHF 449.30

1/4-Seite 103 x 140 mm CHF 224.65

(Preise zuzüglich 7,6% MwSt.)

Zuschlag für Farbdruck (rabattberechtigt) CHF 250.-

Feste Aufträge mit Wiederholungen (ohne Textwechsel – ausser Vollvorlagen):	3 x 5%	6 x 10%
	12 x 15%	22 x 20%

Annoncen-Abschlüsse:	1 000 mm	5%
	2 500 mm	10%
	5 000 mm	15%
	10 000 mm	20%

Publi-Reportagen auf Anfrage.

Vereine, politische Parteien und gemeinnützige Institutionen mit Sitz in Liestal profitieren von einem Spezialtarif. Diese (mit Ausnahme der politischen Parteien) werden gebeten, ihr Inserat nicht bei der Publicitas, sondern bei folgender Adresse aufzugeben: Stadtverwaltung Liestal, Kanzlei, Frau Marianne Zihler, Rathausstrasse 36, 4410 Liestal, T 061 927 52 62, eMail marianne.zihler@liestal.bl.ch. Die Preise sind auf Anfrage an dieser Adresse erhältlich.



Anzeigenverkauf und Beratung:
Publicitas AG, Bahnhofstrasse 3, 4410 Liestal
Telefon 061 921 00 22, Fax 061 921 45 72, liestal@publicitas.ch



Stadt Liestal

Bitte lassen Sie uns wissen, was Sie im Hinblick auf die Stadt Liestal und ihre Dienstleistungen begeistert, stört und bewegt.

Ihr Lob, Ihre Beschwerden, Probleme und Vorschläge sind uns willkommen. Sie werden an die verantwortliche Stelle weitergeleitet, welche dem Anliegen entsprechend reagieren wird.

Für Ihre Rückmeldungen stehen Ihnen folgende Kommunikationswege zur Verfügung:

- Formular ausfüllen und senden an: Stadtverwaltung Liestal, Zentrale Dienste, Rathausstrasse 36, 4410 Liestal
- eMail an: stadt@liestal.bl.ch
- Fax an: 061 927 52 69
- Wöchentliche Sprechstunde des Stadtpräsidenten. Zeiten und Anmeldung siehe Öffnungszeiten drittletzte Seite.

Ihre Meinung ist uns wichtig!

was mir besonders gefällt • was ich vorschlagen möchte • womit ich ein Problem habe • was mir kürzlich aufgefallen ist • was ich anregen will • wo ich gerne mithelfen würde • was mir sauer aufstösst • wie ich etwas verbessern würde • was mich begeistert • wofür ich mich bedanken möchte • ...

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Vorname / Name:

Strasse / Ort:

Telefon:

Datum / Unterschrift:

Ich bin damit einverstanden, dass mein Beitrag im Amtlichen Mitteilungsblatt veröffentlicht wird.

Kultur

Bis auf weiteres

«Natur nah». 14 Geschichten einer Landschaft. Naturkundliche Ausstellung über die Entwicklung der Landschaft, Tier- und Pflanzenwelt. www.kantonsmuseum.bl.ch

Donnerstag, 30. Oktober

17.30–21.00 Uhr: Kunst in der Psychiatrie. Vernissage der Ausstellung «Bunten&Bleichen» mit M. Matter und A. Stalder. Verwaltungstrakt Kantonale Psychiatrische Klinik. Die Ausstellung dauert bis 26. März 2004 und ist geöffnet von 8.00–18.00 Uhr.

Freitag, 31. Oktober

17.30–19.00 Uhr: Liestal beflügelt. Schenkung von Zeichnungen Max Schneiders an die Stadt. Florian Schneider singt. Hotel Engel, Foyer. Inserat S. 2.

20.30 Uhr: Pierre Favre (CH) und Yang Jing (China) Konzert. Sie kreieren in ihrem Spiel klangvolle poetische Musik. www.palazzo.ch

Samstag, 1. November

11.00–12.30 Uhr: Liestal beflügelt. Enthüllung der restaurierten Engel-Figur. Treffpunkt Engel-Terrasse zum Apéro. Inserat S. 2.

19.00 Uhr: 1. Engel-Ball mit Glanz und Gloria. Mit Tanz und Show-Einlagen. Info: Hotel Engel 061 927 80 80. Inserat S. 2.

20.30 Uhr: Jean-Paul Brodbeck Trio. Die Form, die das Trio gefunden hat, resultiert in einem swingenden Jazz. www.kulturscheune.ch

Samstag, 1. und Sonntag, 2. November

20.00 Uhr: Jodler-Obe mit Theateraufführung und Tanz. KV-Saal. Jodlerklub Liestal.

Sonntag, 2. November

17.00 Uhr: Ein deutsches Requiem von Johannes Brahms. Oratorienchor Baselland in der Stadtkirche.

Dienstag, 4. November

20.00 Uhr: Neue Erkenntnisse über das mittelalterliche Liestal. Dr. phil. Reto Marti, Stv. Kantonsarchäologe. Keller Thomasturm. Verkehrs- & Verschönerungsverein Liestal. Inserat S. 23.

Freitag, 7. und Samstag, 8. November

20.30 Uhr: Ein ganz gewöhnlich ungewöhnlicher Liederabend mit Lia Luna & Urs Rudin. Kulturscheune. www.kulturscheune.ch

Samstag, 8. November

20.00–22.15 Uhr: Bernd Lafrenz spielt seinen neuesten Shakespeare Streich. Theater Palazzo. www.palazzo.ch

Sonntag, 9. November

17.00 Uhr: Konzert mit der Regionalen Jugendband Liestal, dem Gemischten Chor Seltisberg und der Musikgesellschaft Seltisberg. Stadtkirche. Inserat S. 6.

Mittwoch, 12. November

19.00–22.00 Uhr: «Mönsche am Wäbstuehl» – ein Gespräch mit Zeitzeugen. Musehum BL. Führung um 19.00 Uhr. Pro Senectute Baselland.

Mittwoch, 12. November

20.15 Uhr: «Liestals Geschichte: Alte Themen – neue Akzente». Werkstattgespräch anlässlich der «Neuen Heimatkunde Liestal» mit Dr. phil. Anna C. Fröhlich und lic. phil. Lukas Ott. Dichter- und Stadtmuseum. Bürgergemeinde Liestal.

Freitag, 14. November

20.00–23.00 Uhr: Konzert mit dem Orchester Liestal. Werke von Ch. Ives, J. Haydn, D. Schnebel, J. Brahms. Leitung: Yaira Yonne. Stadtkirche.

Samstag, 15. November

20.00–22.30 Uhr und

Sonntag, 16. November

17.00–19.30 Uhr: Tierisches und Satirisches mit dem Chäller Chörli und Max Braun. Musikalisches/literarisches Vivarium. Foyer Rathaus. Vorverkauf: Herberia am Fischmarkt, 061 922 15 41.

Freitag, 21. November

20.30 Uhr: CD-Taufe «Irgendwenn» dr Glood. Bissige, witzige und charmante Mundartlieder von Claude Mesmer. www.palazzo.ch

20.00 Uhr: Hanneli-Musig. Konzert mit der Crème der Schweizer Volksmusikszene. Eintritt CHF 20.00. Aula Burg. Verband CH-Volksmusik und Kantonalverband beider Basel. Inserat S. 6.

Samstag, 22. November

Requiem von François Joseph Gossec. Katholische Kirche. Oberbaselbieter Singkreis.

Freitag, 28. November

20.30 Uhr: «Bibelfest!?!». Bea von Malchus, die umwerfende Geschichtenerzählerin, hat sich das alte Testament vorgenommen. Kartenreservation: 061 921 56 70. www.palazzo.ch

Samstag, 29. November

20.15 Uhr: Jubiläums-Chorkonzert mit dem Lehrgesangverein Baselland. Katholische Kirche. Inserat S. 6.

20.30 Uhr: The David Regan Quartet – Jazz. David Regan spielt mit seiner Quartett-Formation Eigenkompositionen und vieles mehr. Kulturscheune. www.kulturscheune.ch

Sonntag, 30. November

17.00–19.15 Uhr: Orgelkonzert mit Bläserorchester in der Stadtkirche. Stadtmusik Liestal.

Bis 30. November

Lire sans frontières – Lesen ohne Grenzen. Eine Fotoausstellung der Kantonsbibliothek BL im Dichter- und Stadtmuseum. www.dichtermuseum.ch

Freizeit, Hobby, Lebenshilfe

Jeden Montag

14.00–16.00 Uhr: Spaziergänge und Erfahrungsaustausch für alkohol/medikamentenabhängige Frauen im mittleren Lebensalter. Anmeldung: Christina Riedwyl c/o BfA, 061 901 85 85.

Jeden Mittwoch

17.30–18.00 Uhr: Stilles Gebet für Menschen in Bedrängnis. Im Chor der Stadtkirche.

Jeden Mittwoch

14.00–17.00 Uhr: Kontaktstelle Integrations-

kommission Liestal im Familienzentrum, Büchelstrasse 6. Tel. während der Öffnungszeiten: 076 421 44 10. integrationliestal@hotmail.com

Jeden Donnerstag (ausser Schulferien)

12.10–12.30 Uhr. Time out, Auszeit über Mittag in der katholischen Kirche. Gemeinsames Angebot der kath. und ref. Kirchen.

Sonntag, 2. November

9.00–15.00 Uhr: Vereinshütte Chaibacher geöffnet. Natur- und Vogelschutzverein.

17.00 Uhr: Gedenk-Feier für nicht beerdigte Kinder. Treffpunkt auf dem Friedhof.

Dienstag, 4. November

19.30–21.30 Uhr: Nach dem Zenit. Gespräch mit Prof. Dr. Pasqualina Perrig-Chiello. Kulturscheune. frauenplus. Inserat S. 17.

Donnerstag, 6. November

20.00–22.00 Uhr: Augen auf Madagaskar – Diavortrag mit Erwin Born. Impressionen einer Reise. Aula Lehrerseminar. Natur- und Vogelschutzverein.

Samstag, 8. November

20.00–22.15 Uhr: Kajak-Abenteuer Mississippi. Dia-Show mit Corrado Filipponi. Auf den Spuren Huckleberry Finns. Hotel Engel.

Mittwoch, 19. November

15.00 Uhr: Wie schützt man sich vor Aids? Vortrag mir Frau Carmen Rahm mit Übersetzung auf tamilisch. Im Familienzentrum. Integrationskommission. Inserat S. 28.

Dienstag, 18. November

18.15–21.30 Uhr: Kochplausch Mexikanische Küche. Wir kochen und kosten verschiedene Gerichte. Schulküche Obergeschoss Rotacker-schulhaus. www.frauenverein-liestal.ch

Samstag, 22. November

13.00–16.00 Uhr: Naturschutz Pflegeeinsatz. Praktischer Arbeitseinsatz zugunsten eines ökologisch wertvollen Objekts. Treffpunkt und Ort werden später bekannt gegeben. Natur- und Vogelschutzverein.

Mittwoch, 26. November

19.30–21.30 Uhr: Dekorationsideen für Adventszeit und Weihnacht. Familienzentrum. Anm. bis 10.11. auf www.frauenverein-liestal.ch

Sonntag, 29. November

16.00 Uhr: Erzählnachmittag der Integrationskommission. Rathaus, Stadtsaal. Inserat S. 28.

Sport

Jeden Mittwoch

18.30–20.00 Uhr: Training Schwing-Klub Liestal. Alte Turnhalle Rotackersschulhaus. Info Walti Wyss, 079 315 02 15.

Skiturnen

Mit der Skischule Baselland an folgenden Mittwochen, jeweils 20.15 Uhr: 5./12./19./26. November. Gymnasium-Turnhalle.

Montag, 3. November

19.00–21.00 Uhr: Spezialkurs Emergency First Respond. Calypso Diving. www.calypso.ch

Sonntag, 23. November

ab 11.00 Uhr: 26. Int. Radquer, Auf der Egg in Frenkendorf. Velo Moto Club Liestal.
www.vmcliestal.ch

Sonntag, 30. November

11.00–14.00 Uhr: Samichlausturnier für A/B/C/D/E-Junioren. Sporthalle Frenke. FC Liestal.

Familie, Kinder, Jugend

Ludothek Tatzelwurm, Kanonengasse 1

wie folgt geöffnet (Schulferien geschlossen):

Mittwoch: 14.30–16.30 Uhr

Donnerstag: 09.00–10.30 Uhr

Samstag: 10.30–12.00 Uhr

Muki-Turnen für 3 bis 5-jährige (a. Schulferien)

Montag: 10–11 Uhr, Turnhalle Fraumatt

Dienstag, 9–10 Uhr, Turnhalle Rotacker

Mittwoch, 9–10/10–11 Uhr, Turnhalle Frenke

Freitag, 9–10/10–11 Uhr, Turnhalle Rotacker

Info: Michèle Mögli, 061 922 16 90

Mittagstisch der Stadt Liestal

Jeden Mo, Di, Do, Fr 11.00–14.00 Uhr. Treffpunkt Schulhaus Rotacker. Info Denise Ribul-Thélin, 061 921 28 00.

Jeden Montag, Dienstag und Freitag

(ausser Schulferien): 15.15–17.15 Uhr (Mo) bzw. 09.00–11.00 Uhr (Di/Fr): offener Mütter-/Vätertreff mit Kindern im Familienzentrum, Büchelistrasse 6.

Jeden Donnerstag

13.30–16.30 Uhr: Mütter-/Väterberatungsstelle Pro Juventute, Rathaus, Stadtsaal, 3. Stock. Jeden 3. Donnerstag im Monat auch Vormittags von 9.15–11.15 Uhr. Daten/Anmeldung siehe Inserat jede Ausgabe.

Jeden Freitag

Mutter und Kind-, Kinder- und Erwachsenen-Schwimmen im Hallenbad Gitterli, Verein Mutter und Kind BL. Anmeldung: 061 411 99 76.

Samstag, 1. November

10.00–15.00 Uhr: Kochen für Kinder. Wir kochen und essen ein Menu. Kirchgemeindehaus, Küche 1. Stock. Anm. bis 29. 10. an Susi Haller 061 921 39 60. Ref. Kirchgemeinde.

Samstag, 1. November

13.00–16.00 Uhr: Spielplausch im Fraumatt, 1.–5. Klasse. Halloween. Fraumatt Schulhaus. Ref. Kirchgemeinde.

Mittwoch, 5. November

14.00–17.30 Uhr: Drachenhöhle. Wir arbeiten mit Ton. Ref. Kirchgemeinde.

Donnerstag, 6. November

18.30 Uhr: Räbeliechtli-Umzüge in den Quartieren. Inserat S. 10.

Samstag, 8. November

10.00–12.00 Uhr: Drachenhöhle, «Tonen». Ab 1. Klasse, o. Anmeldung. Ref. Kirchgemeinde.

Samstag, 8. November

13.00–16.00 Uhr: Spielplausch im Fraumatt. Wir backen Pizzas. Fraumatt Schulhaus. Ref. Kirchgemeinde.

Dienstag 11. November

20.00–22.00 Uhr: Gewalt und Mobbing an unseren Schulen. Rathaus, Stadtsaal, 3. Stock. Schule & Elternhaus Liestal u.U., Ins. S. 4.

Mittwoch, 12. November

14.00–17.00 Uhr: Spielnachmittag auf dem Seltisberg. Wir werken mit Holz und machen Holzchläusli. Treffpunkt Schulhausplatz. Anm. bis 10.11. bei Regula Kestner, 061 911 57 98. Ref. Kirchgemeinde Liestal-Seltisberg.

14.00–17.30 Uhr: Drachenhöhle. Wir feiern Martinstag. Ref. Kirchgemeinde.

12./19./26. November

14.00–17.00 Uhr: Adventbasteln für Kinder ab 2. Kindergarten bis 5. Klasse. Schulhaus Frenke. Anmeldung bis 31. Oktober an Romy Regenass 061 921 96 85. www.frauenverein-liestal.ch

Freitag, 14. November

9.00–11.00 Uhr: Kinderhüeti für Kinder ab 1 1/2 Jahren im Familienzentrum, Büchelistrasse 6.

Samstag, 15. November

10.00–14.00 Uhr: Kidsgruppe. Biblische Geschichten hören und erleben. Kirchgemeindehaus Martinshof. Anmeldung bei Susi Haller, 061 921 39 60. Ref. Kirchgemeinde.

Samstag, 15. November

13.00–16.00 Uhr: Spielplausch im Fraumatt. Wir machen unsere eigene Herbstmesse. Fraumatt Schulhaus. Ref. Kirchgemeinde.

Mittwoch, 19. November

14.00–17.30 Uhr: Drachenhöhle. 1, 2 oder 3 – ein Wissensquiz mit vielen Fragen. Kirchgemeindehaus, Ref. Kirchgemeinde.

19. November – 17. Dezember

Kerzenziehen in der Drachenhöhle:

Mittwoch 14.00–17.00 Uhr

Donnerstag, 16.00–19.00 Uhr

Samstag, 10.00–14.00 Uhr. Kirchgemeindehaus Martinshof, Keller.

Freitag, 21. November

9.00–11.00 Uhr: Kindercoiffeuse im Familienzentrum, Büchelistrasse 6.

Samstag, 22. November

14.00–16.00 Uhr: Spielplausch im Fraumatt. Wir färben Tüchli. Fraumatt Schulhaus. Ref. Kirchgemeinde.

Samstag/Sonntag, 22./23. November

Weihnachtsbazar im Schulheim Schillingsrain. Kettiger Stiftung. www.schillingsrain.ch

Montag, 24. November

11.45–14.00 Uhr: Mittagstisch im Familienzentrum, Büchelistrasse 6.

Dienstag, 25. November

20.00–22.00 Uhr: Medien – fördern sie Gewalt? Referent Dr. Jürg Rüedi. Rathaus, Stadtsaal, 3. Stock. Schule & Elternhaus Liestal und Umgebung. Inserat S. 4.

Mittwoch, 26. November

14.00–17.30 Uhr: Drachenhöhle. Dekorationen für Weihnachtsfenster. Ref. Kirchgemeinde.

Bis 26. November

9.30–10.15 Uhr: Chömed Chinde und Eltere, mir wänd singe, tanze und spiele. Katholisches Pfarrheim. Elternforum Region Liestal.

Samstag, 29. November

13.00–16.00 Uhr: Spielplausch im Fraumatt. Schönheits- und Gesundheitsnachmittag. Ab 6 Jahren. Fraumatt Schulhaus. Ref. Kirchgemeinde.

9.00–11.00 Uhr: Väter- und Grossväterprunch im Familienzentrum, Büchelistrasse 6.

Senioren

6. und 20. November

12.00 Uhr: Mittagsclub. Altersheim Frenkenbündten. Pro Senectute.

Mittwoch, 5. November

14.30–17.00 Uhr: Kaffeestube im Alters- und Pflegeheim Brunnmatt.

Mittwoch 12. November

11.00 Uhr: Wanderung der Wandergruppe Grün. Bahnhof. Pro Senectute.

Mittwoch, 19. November

12.00 Uhr: Nachmittagswanderung der Wandergruppe 1. Bahnhof. Pro Senectute.

Mittwoch, 26. November

14.00–16.30 Uhr: Flick und Nähstübli. Amthausgasse 7. Senioren für Senioren.

Weitere Anlässe

Donnerstag, 30. Oktober

20.00–21.30 Uhr: Gentechnologie. Vortrag von Prof. Dr. Med. H. Kobelt, Univ. Bern. Kultursaal im Museum.BL. Naturforschende Gesellschaft Baselland.

Samstag, 1. November

14.00–19.30 Uhr: Lottomatch mit der Stadtmusik. Restaurant Ziegelhof.

Mittwoch, 5. November

17.00 Uhr: Sitzung des Einwohnerrates mit Fragestunde. Landratsaal, Regierungsgebäude.

Samstag, 8. November

14.00–22.00 Uhr: Lottomatch mit dem FC Liestal. Restaurant Bären.

Sonntag, 9. November

10.00 Uhr: Bibel-Übergabe im Gottesdienst. Die abgeschriebenen, gebundenen Bibeltexthe werden den beiden Kirchgemeinden zum Gebrauch übergeben. Katholische Kirche.

Freitag, 28. November

Weihnachtsverkaufsstand im Stedtli mit der Trachtengruppe Liestal.

Stadtverwaltung

Öffnungszeiten

Stadtverwaltung Liestal:

Rathausstrasse 36, 4410 Liestal Telefon 061 927 52 52, Fax 061 927 52 69
E-mail: stadt@liestal.bl.ch

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 10.00 – 11.30 Uhr und 13.30 – 16.00 Uhr
Mittwoch 10.00 – 11.30 Uhr und 13.30 – 18.00 Uhr

Öffnungszeiten des Steuerbüros:

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 13.30 – 16.00 Uhr
Mittwoch 10.00 – 11.30 Uhr und 13.30 – 18.00 Uhr

Öffnungszeiten Soziale Dienste:

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 10.00 – 11.30 Uhr
Mittwoch 10.00 – 11.30 Uhr und 13.30 – 18.00 Uhr

Sprechstunde des Stadtpräsidenten:

Jeweils mittwochs 9.00 und 11.00 Uhr
Anmeldung Sekretariat: Tel. 061 927 52 62
E-mail des Stadtpräsidenten: marc.luethi@liestal.bl.ch

Werkhof:

Nonnenbodenweg, 4410 Liestal Telefon 061 927 53 00, Fax 061 927 52 88
E-mail: betriebe@liestal.bl.ch

Öffnungszeiten der Sammelstelle:

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 10.00 – 11.30 Uhr und 13.30 – 16.00 Uhr
Mittwoch 10.00 – 11.30 Uhr und 13.30 – 18.00 Uhr

Intern

Impressum

«Liestal aktuell» ist das Publikationsorgan der Behörden der Stadt Liestal. Es wird unentgeltlich an sämtliche Haushalte, Unternehmen und Institutionen in der Stadt Liestal verteilt.

Redaktion: Stadtverwaltung Liestal
Redaktionsteam: Bernhard Allemann, Roland Plattner, Bea Rieder, Marianne Zihler
Beiträge: Harald Hammel (hl, Leitartikel), Annemarie Maag (am)

Anschrift: Stadtverwaltung, Redaktion Liestal aktuell, Marianne Zihler
Rathausstrasse 36, 4410 Liestal
Telefon 061 927 52 62, Fax 061 927 52 69
marianne.zihler@liestal.bl.ch

Beglaubigte Auflage: 6'960 Ex.

Erscheinungsweise: Ein- bis zweimal monatlich

Produktion: Rieder Public Relations, Liestal

Druck: Lüdin AG, Liestal

Gestaltungskonzept: Neeser & Müller, Basel
Inseraten-Annahme: Publicitas AG, Hanna Gysin und Edgar Moor, Bahnhofstrasse 3, 4410 Liestal, Telefon 061 921 00 22, Fax 061 921 45 72, liestal@publicitas.ch.

Vereine, politische Parteien und gemeinnützige Institutionen mit Sitz in Liestal können zum Spezialtarif inserieren. Diese (mit Ausnahme der politischen Parteien) werden gebeten, ihr Inserat nicht via Publicitas, sondern direkt bei der Stadtkanzlei Liestal aufzugeben. Kontakt und Anschrift siehe oben.

Medizinische Notfalldienste

Ärztlicher Notfalldienst			
Donnerstag	30. Oktober	Dr. Bechtel, Frenkendorf	061 901 77 88
Samstag	1. November	Dr. Salm, Liestal	061 903 22 44
Sonntag	2. November	Dr. Biedermann, Füllinsdorf	061 901 22 22
Donnerstag	6. November	Dr. Füllhaas, Liestal	061 923 30 50
Samstag	8. November	Dr. Rohrer, Lausen	061 921 55 90
Sonntag	9. November	Dr. Loretan, Liestal	061 922 03 03
Donnerstag	13. November	Fr. Dr. Neumaier, Kaiseraugst	061 811 20 00
Samstag	15. November	Dr. Dünnenberger, Liestal	061 926 86 86
Sonntag	16. November	Dr. Padar, Lupsingen	061 911 95 55
Donnerstag	20. November	Dr. Loretan, Liestal	061 922 03 03
Samstag	22. November	Dr. Schiller, Liestal	061 903 22 44
Sonntag	23. November	Fr. Dr. Trottmann, Kaiseraugst	061 811 20 00
Donnerstag	27. November	Dr. Vogt, Liestal	061 921 00 80
Samstag	29. November	Dr. Bassand, Kaiseraugst	061 811 50 10
Sonntag	30. November	Dr. Schnyder, Büren	061 911 00 77
Donnerstag	4. Dezember	Fr. Dr. Kestenholz, Liestal	061 921 50 00

Dauer des Notfalldienstes: Jeweils ab 08.00 bis am nächsten Tag 08.00 Uhr.

Notfallkreis: Arisdorf, Augst, Büren, Frenkendorf, Füllinsdorf, Giebenach, Hersberg, Kaiseraugst, Lausen, Liestal, Lupsingen, Nuglar, Olsberg, Pratteln-Längli, Ramlinsburg, Seltisberg und St. Pantaleon

Tierärztlicher Notfalldienst	
Dr. Fritz Bader, Liestal	061 921 23 80
Dr. Paul Biner, Liestal	061 921 22 11
Dr. Hans Kaufmann, Liestal	061 921 55 77
Kleintierklinik Klaus, Liestal	061 921 66 66

Medizinische Notrufzentrale

Telefon 061 261 15 15

Für medizinische Beratung in Notfällen und für die Vermittlung des diensthabenden Zahnarztes und der diensthabenden Apotheke ausserhalb der Öffnungszeiten.

Täglich von 18.30 bis 08.00 Uhr
Samstag ab 16.00 bis Montag 08.00 Uhr

Sanität	144
Polizei	117
Feuerwehr	118
REGA	1414

Notfallaufnahme

Kantonsspital 061 925 25 25

Abfallwesen

Weitere Informationen im Abfallkalender der Stadt Liestal

Altpapiersammlung

Die nächsten Papiersammlungen finden statt am

Mittwoch, 19. November 2003 (Schulen)

Samstag, 13. Dezember 2003 (Vereine)

Bitte das Papier am Sammeltag vor 08.00 Uhr gebündelt an den Strassenrand stellen. Zu spät bereitgestelltes Papier wird nicht mehr abgeholt und muss zurückgenommen werden.

Altmittel-Abgabetag

Der nächste Altmittel-Abgabetag findet statt am

Samstag, 13. Dezember 2003

Alle Gegenstände mit Metallanteilen, welche nicht in den normalen Kehricht gehören, werden von 08.00 bis 11.30 Uhr gegen Entschädigung angenommen bei:

Firma H. und F. Buser AG, Bahnhofplatz 5c, Liestal (letztes Gebäude auf dem eh. Güterareal). Für Informationen: Tel. 061 926 90 40.

Nächster Häckseltag: Samstag, 22. November 2003

- Die Mitarbeiter des Häckseldienstes kommen im Verlaufe des Tages, frühestens um 08.00 Uhr, zu Ihnen.
- Sie verarbeiten Äste und Stämme von bis zu 20 cm Durchmesser und beliebiger Länge.
- Bitte platzieren Sie das Schnittholz am Strassenrand – jedoch noch auf Ihrer Parzelle.

Kosten: Grundtaxe von CHF 5.– plus Zeitentschädigung CHF 4.– pro angebrochene Minute. Die Kosten werden direkt vor Ort vom Unternehmer einkassiert.

Anmeldung: Mit untenstehendem Talon bis spätestens Dienstag vor dem Häckseltag. Bitte senden Sie ihn ausgefüllt an: Stadt Liestal, Betriebe, Nonnenbodenwet, 4410 Liestal.

Anmeldung für den Häckseldienst

Name: _____ Vorname: _____

Adresse: _____

Telefon P: _____ Telefon G: _____

Häckseldienst vom: _____

Ich habe ca. _____ m³ loses Astmaterial.

Unterschrift: _____